

Amstiger Neueste Nachrichten

Bezugspreis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25,
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1861.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Amstiger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gantablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamazettel 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verweigert werden.
Inserat-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 91.

Nr. 159.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Büttow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gumbde, Hohenstein, Königs, Langfuhr,
(mit Pöhlendrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Drogen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prast, Dr. Stargard,
Stadigebiet, Schidau, Stolp, Stolpmünde, Schönewe, Steegen, Stuthof, Tegenhof, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Ireland.*)

Am europäischen Staatskörper des britischen Reiches haftet eine offene Wunde, deren Schließung auch den gekünstelten Versuchen der neueren Zeit unter der ruhmvollen sechzigjährigen Herrschaft der Königin Victoria nicht gelungen ist. Es konnte Niemanden überraschen, daß die Iren in den Jubel des Diamantfestes nicht mit einstimmen, und es konnte Jeder sich leicht erklären, daß sie gegen die Feier sogar einen gellenden Protest in Gestalt der finsternen Dubliner Demonstrationen erhoben. Auch die letzten 60 Jahre haben nicht gehalten, was die englische Regierung versprochen und Irland erwartete. Es fällt dabei wenig ins Gewicht, daß die vorausgegangenen Jahrhunderte für das unterjochte Volk noch unheiliger waren.

Eink freilich, in jenen grauen Zeiten, als Julius Cäsar seinen britischen Feldzug unternahm und die erste Kunde von den Inseln jenseits des Kanals zu den Festlandvölkern gelangte, war das grüne Erin mit seinen fruchtbaren Tristen ein glückliches Land. Die es bewohnten, waren Völker mit allen Vorzügen dieser Rasse: fangeschloß und temperamentvoll, arbeitsam und mäßig, tapfer und frei, ein Volk, das so gut, wie das stammesverwandte der festländischen Gallier, berufen schien, in der Geschichte der Menschheit eine dankbare Rolle zu spielen. Aber mit der Zeit verunreinigte sie innerer Zwist und das Regiment der Theilnahme. Da kamen die Eroberungszüge der inzwischen erstarrten Briten, und diese schrieben nun durch die Jahrhunderte Irlands blutige Geschichte mit Sägen und Morden, mit jeder Tyrannei und jedem Fanatismus. Sie machten die freien Landbesitzer zu Pächtern der eroberten englischen Landbarone, sie verfolgten die Religion, sie nahmen den Unterdrückten selbst die nationale Sprache und ließen das hochverehrte Volk durch eine Sklaverei entarten, welche die angeborenen Eigenschaften in das Gegenteil verkehrte, so daß Tapferkeit zur Fäulnis, Mäßigkeit zur Trunksucht ward. Bewundernswürdig ist der zähe, unermüdliche, offene und geheime Kampf, in welchem die Iren sich des auferlegten Joches zu erwehren suchten. Aber erst mit der letzten Jahrhundertswende begann das Dunkel sich in etwas zu erhellern. Das irisch-englische Sonderparlament fiel, die formelle Union mit England ward vollzogen, englische Staatsmänner selber befuhrten die religiöse und politische Emancipation der Geknechteten, denen aus der eigenen Mitte in dem großen O'Connell ein ebenso energischer, wie staatsmännisch begabter Führer entstand. Dieser Wechsel erfuhr im Beginn der Regierung der Königin Victoria seinen Abschluß.

*) Siehe getrennt weiter.

Nun war die politische und religiöse Gleichberechtigung da. Aber diese so großartig klingenden Errungenschaften mußten in der Praxis wertlos bleiben, so lange nicht die Voraussetzung für ihren Genuß gegeben war, die wirtschaftliche Emancipation. Um diese dreht sich nun der seit einem halben Jahrhundert mit Worten und Regierungsprogramm im Parlament, mit erbitterter Grausamkeit im Tagesleben auf der Insel geführte Kampf. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Irländer ist die elendste: die Pächter haben nur kleine Parzellen des Bodens; bei halbwegs schlechter Ernte vermögen sie den Pachtzins und die drückenden Steuern nicht zu entrichten und werden „ausgetrieben“. Die englischen Landbarone aber verzehren ihre Einkünfte in England, so daß sie dem Lande, das sie aufbringen muß, auch nicht einmal mittelbar wieder zu gute kommen. Die Lage ist in normalen Zeiten eine besammernswürdige, in Jahren des Mißwachses und der Hungersnot, wie sie dort häufiger vorkommen, eine verzweifelte, welche die Geheimbündel der Wundschmeißer und der Genier und den Mord großzügigt.

Was nun unter der Regierung der Königin Victoria und auch erst seit den sechzig Jahren auf dem Wege der Agrarreform gegeben worden, das kommt gar nicht den armen irischen Pächtern, sondern einzig mehr oder weniger den bemittelten bauerischen Einwanderern zu Gute. Der grundlegende Gedanke bei dieser Gesetzgebung ist ungefähr derselbe, wie er zu derselben Zeit bei uns in Mecklenburg mit der Vererbungsreform der Domänen und mit der Einführung des Rechts der Canonablösung für die Erbpächterseigenschaft griff. Der Unterschied ist nur der, daß in Mecklenburg der Erbpächter-Respectant und der alte Erbpächter immer ein kleines Capital besitzt, um die Vorteile der neuen Gesetzgebung auszunutzen, bei dem irischen Pächter das aber unter hundert Fällen nicht einmal zutrifft. Der englische Landbaron läßt seinen Pächter auch gar keine Zeit, Rückstände nachträglich zu berichtigen oder gar in einer Reihe guter Jahre Geld anzusammeln. Er benutzt den ersten Rückstand mit grausamer Selbstsucht zur Ausbreitung des Pächters, weil dieser nur Kartoffeln baut, das Land aber als Weide und in Bestellung für Futtergewächse sich heutzutage noch besser rentiert. Jene Agrarreform kommt also der heutigen Generation der irischen Pächter durchweg nicht zu Gut. Was sie giebt, ist Spiegelschere. Weit durchgreifender wäre das Somerule, das die irische Landliga fordert und das Gladstone ins Programm der Wigs aufgenommen hat. Aber es ist heute nicht abzuweichen, wenn Somerule zur Verwirklichung gelangt: Die englischen Liberalen brauchen es parlamentarisch als Köder für die Iren, aber meinen es nicht ehrlich. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß sie es schließlich ganz fallen lassen und die Tories es ihrerseits dann wieder aufnehmen. Die Partei, die es zuerst ausführt,

würde ein Stück staatsrettender That durch die Heilung der alten irischen Wunde vollbringen.

Man sollte in England mit solcher Sühne alter und schwerer Schuld nicht säumen. Denn im nächsten Jahre schon ist ein Säculum seit der letzten blutigen Empörung der Irländer verfloßen, und inzwischen sind Hunderttausende von Irländern nach Amerika ausgewandert, von denen viele in glühendem Patriotismus und mit dem im freien Lande gewonnenen Gelde ununterbrochen an einer neuen Erhebung Irlands und seiner völligen Losreißung von England arbeiten. Die allgemeine Empörung von 1798 könnte sich 1898 vielleicht mit größerer Aussicht auf Erfolg erneuern! Britanniens Größe ist zu Jahren gekommen, jetzt will sie erhalten sein. Da liegt die Aufgabe seiner Staatsmänner, die sie erfüllen müssen, soll nicht aus der Krone Englands ein Stein nach dem andern springen.

The British Gentleman.

Es ist ganz auffallend, wie der Britische Hochmuth in jüngster Zeit mehr und mehr selbst die einfachsten Gebote der Wohlankündigkeit und der guten Sitte verliert. Wir haben vor Kurzem über die groben Tactlosigkeiten, mit denen der Lordmargrave von London auf dem Festbankette der City unsere deutschen Prinzen brüskierte, berichtet. Nachträglich werden nun noch andere Kundgebungen englischer „Gastfreundschaft“ bekannt, welche von gleichem Kaliber sind. So wurden beispielsweise die deutschen Officiere, welche als Vertreter des Regiments, dessen Grenobers die Königin Victoria ist, an dem großen Festzuge teilnahmen, von dem Tribünenpublicum ausgezogen! Auf den Tribünen waren aber nur Zuhörer der upper tenthousand zugelassen, der Geniestreich ging also von der „Blüthe“ Englands aus. Der Berliner Pöbel, gegen den sonst viel zu sagen ist, wäre in ähnlichem Falle zu solcher Handlung absolut unfähig, er hat in der Frage internationaler Höflichkeit mehr angeborenen Tact, als durchschnittlich der hochgehaltene Engländer. Un glaublich, aber wahr ist es auch, daß der offizielle Vertreter des Deutschen Reiches, Prinz Albrecht von Preußen, London und England verlassen mußte, ohne daß ihm das schuldige Geleit durch den Prinzen von Wales oder einen anderen königlichen Prinzen gegeben worden. Wem mag das sagen, daß dies Alles nur Aeußerlichkeiten seien, mit denen der einzelne Betroffene sich abfinden habe. Aber das ist falsch. Die Vorenthaltung der internationalen Ehrenbezeugungen, auf welche die Vertreter einer großen Nation Anspruch haben, ist der betätigte Wille, dieser Nation selbst zu beleidigen. Und daher hat das Deutsche Volk allen Grund, sich solche britische Ungezogenheit zu merken. Unsere Diplomatie aber entnimmt den Vorfällen vielleicht die Lehre, daß die herkömmliche Höflichkeit England gegenüber schlecht angebracht ist, und daß John Bull bei vorkommenden auswärtigen Differenzen für ein Verbes, selbst ein brutales Wort nach seiner Veranlagung viel empfänglicher ist.

Die Vergewaltigung der Deutschen in Oesterreich.

In diesem Sonntage soll sich in Eger wiederum ein Stückchen badenischer Polizeivillkür abspielen. Der dorthin berufene Deutsche Volkstag ist politisch verboten, obgleich die erwarteten Gäste schriftlich eingeladen sind und die Tagung den Charakter einer geschlossenen, nicht öffentlichen Versammlung tragen würde. Der Bürgermeister hat gegen das Polizeiverbot Berufung eingelegt, wird mit derselben aber, wenn überhaupt, nicht rechtzeitig durchbringen. Er will indessen den Versuch machen, die Versammlung trotz des Verbotes, welches er als verfassungswidrig nicht anerkennt, abzuhalten. Daraufhin ist Militär nach Eger beordert, um die Polizeimannschaft zu verstärken und die Deutsch-Böhmen, welche sich in der seit Jahrhunderten rein deutschen, früher sogar reichsfreien Stadt Eger zusammen finden, mit dem Polizeifabel auseinander zu treiben. Wodurch wendet, um jeden deutschen Protest gegen die Sprachverordnungen zu unterdrücken, in deutschen Bezirken dieselben Mittel an, die ihm in Polen so treffliche Wahlergebnisse geliefert haben. Es ist eine „Sonderrechtspolitik“, ohne daß zuvor der Belagerungszustand erklärt ist; es ist der brutale Söhn gegen Recht und Gesetz, ohne daß die Verfassung suspendiert ist. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß Baden, indem er den Rechtsboden verläßt, um den Kampf gewaltthätiger führen zu können, sich selber außerhalb des Reiches stellt und sein eigenes Grab gräbt. Was die Belcredi, Hohenwart und Taaffe nicht vermocht, das wird am wenigsten der polnische Brutallist Baden's gelingen. Er festigt nur das die Deutschen aller Parteirichtungen verknüpfende nationale Band, und gegen den Widerstand der geeigneten Deutschen in Oesterreich regieren zu wollen, ist eine banale Unmöglichkeit. Je wilder Baden vorgeht, um so beruhigter sind wir über den endlichen Ausgang des Kampfes. Während derselbe aber noch fortdauert, wächst Theilnahme und Sorge um die Opfer, welche auf Seiten unserer Stammesverwandten noch fallen mögen. Und in diesem Sinne bliden wir auch am morgigen Tage mit gespannter Sorge nach dem deutschen Eger, wo die Wiener Macht haben einen Rechtsbruch und Willkür vollziehen, beinahe so schamlos, wie vor ungefähr 250 Jahren bei der Ermordung Wallenstein's und seiner Officiere.

Wien, 10. Juli. (Privattelegramm.)

Die Blätter haben hervor, die offizielle Verlautbarung über das Scheitern der Ausgleichsverhandlungen der Zweck, alle Verantwortung für die Lage auf die Deutschen zu wälzen. Die „Nid. Rundschau“ erklärt, Schönerer und andere Abgeordnete würden trotz des Verbots des Volkstages am Sonntag unter allen Umständen in Eger zur Beipredung eintreffen. Zahlreiche Deutsche Büchsen wurden besorglich aufgefordert, die Bevölkerung von der Reise nach Eger abzuhalten; trotzdem kommen alle deutsch-böhmischen Abgeordneten und Bürgermeister nach Eger. Die bayrische Bahnverwaltung lehnte es ab, den von den Wählern geplanten Sonderzug nach Eger nicht abgehen zu lassen. Ebenso hat die bayerische Bezirksamt-mannschaft Waffen abgelegt, am Sonntag die Grenze gegen Oesterreich absperrern zu lassen.

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde dies aber niemals thun,“ erklärte die alte Dame. „Nicht um Haarsbreite gebe ich etwas von den Grundsätzen auf, die mir von frühester Jugend an eingeprägt worden sind. — Mir selbst getreu! Das ist meine Devise, und niemals kann ich ein bürgerliches Mädchen als Gräfin Landstron anerkennen.“

„Das sind schöne Aussichten!“ dachte Rhoden bei sich, wenn die Wahlprüche der beiden Gräfinnen aufeinanderstießen. Mir selbst getreu! und Ich wehre mich! Na, zum Glück scheint mir Gertrud ein Charakter von Stahl zu sein.“

Mittlerweile hatte sich die alte Gräfin an ihren Bruder gewandt mit der vorwurfsvollen Frage, weshalb er sie nicht sofort benachrichtigt habe, als im Dorje Kronau das Aufgebot bestellend worden sei.

„Aus dem einfachen Grunde, weil Herbert mir schrieb, er würde Dir seine Vermählung selbst anzeigen,“ entgegnete Graf Körting. „Damit war die Sache für mich erledigt; ich bin kein Freund von überflüssigen Correspondenzen.“

„Du billigst vielleicht gar Herbert's unbedingte Handlungsweise?“

„Nein, Karola, aber ich liebe es nicht, unabänderliche Thatfachen zu besprechen; das hat keinen Zweck. Dein Sohn ist großjährig, er muß wissen, was er zu thun hat. Wenn er einer Bürgerlichen seinen Namen giebt, so hat eigentlich nur er den Schaden, falls sie ihn nicht mit Würde trägt, und dieses letztere wirst Du sie schon lehren,“ fügte er ironisch hinzu.

Die Gräfin erhob sich majestätisch und entgegnete: „Es war das Unglück Deines Lebens, daß Du nie verstanden hast, Ernstes ernst zu behandeln,“ und sich dann zu Rhoden wendend, fuhr sie fort: „Adieu,

Baron Rhoden, ich muß mich jetzt ein wenig zurückziehen und überlasse Sie der Sorge meines Bruders. Ich bedaure, daß wir genötigt waren, diese Familienangelegenheit vor Ihnen zu besprechen. Aber ich habe mich überzeugt, daß ich Ihnen Unrecht that, als ich annahm, Sie hätten die Verheirathung meines Sohnes mit diesem Mädchen begünstigt. Doch verlassen Sie sich darauf, daß ich in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen habe. Mit meinem Willen bleibt dieses Bauernmädchen nicht Gräfin Landstron! — Gieb mir den Brief Herbert's zurück, Clementine, und begleite mich auf mein Arbeitszimmer.“

Das junge Mädchen reichte der Mutter das sorglich zusammengefaltete Schreiben und bot ihr den Arm, auf den sich die Gräfin schwer stützte, so daß die zarte Gestalt Clementine's fast schwankte. Die Gräfin liebte es zuweilen, ein wenig mit Zeichen der Altersschwäche zu coquettiren, obgleich an ihrer aufrecht getragenen hohen Gestalt, an der guten Hautfarbe und in dem Gesicht mit den energischen Zügen und den dunklen blühenden Augen fast keine Spur der fünfundsiebzig Jahre sichtbar war, welche sie bereits zählte.

Graf Körting wurde gleich darauf von einem Diener abgerufen, und so blieben Ingeborg Freyern und Vothar v. Rhoden für einige Augenblicke allein. Wie gern hätte Rhoden gewünscht, was in der Seele des schönen Mädchens vorging! Sie hatte sich doch bis zu dieser Stunde fast mit Bestimmtheit als die Verlobte Herbert Landstron's betrachten müssen, und von der Gesellschaft war sie auch als solche behandelt worden. Jetzt stand sie an dem offenen Fenster und sah in den Schloßpark hinunter, dessen Baubäume bereits in die Farben des Herbstes gekleidet waren und mit leisen Säuseln einzelne Blätter langsam auf den Rasen herabsinken ließen.

„Hörst Du mich, Comtesse Ingeborg?“ fragte Rhoden näher zu ihr tretend.

Sie wandte sich schnell, und ihre Blicke hingen an seinen ausdrucksvollen Zügen. „Ihnen zürnen?

Weshalb? Sie haben mir ja nichts gethan. Ach so,“ setzte sie, seinen fragenden Blick deutend, hinzu: „Sie meinen, ich könnte den Voten nicht von der Botschaft trennen, Herr Baron, und Ihre Nachricht müßte mich unangenehm berührt haben?“

Da Rhoden nur stumm nickte, fuhr Ingeborg sinnend fort:

„In dieser halben Stunde sind wir uns näher gekommen als in den vielen Jahren, die wir uns schon kennen. So kann ich Ihnen denn auch ruhig eingestehen, wie ich mich selber wundere, daß ich bei der Nachricht von Herbert's Vermählung so gar nichts Anderes empfand als Ueberraschung und Erstaunen.“

„Wirklich, gar nichts Anderes? — Auch nicht das geringste Gefühl gekränkter Eitelkeit?“

„Auch dies nicht,“ entgegnete Ingeborg lächelnd.

„Nun, dann sind Sie eine außergewöhnliche Frauennatur, Comtesse. Nebrigens hat Herbert bei seiner Wahl Ihnen doch ein Compliment gemacht. Seine Frau gleicht Ihnen wie ... ich weiß nicht, wie ich sagen soll ... wie die rothe Rose der weißen gleicht. Rachen Sie mich wegen des trivialen Vergleiches nicht aus, Comtesse, ich habe seit der Verlobung Herbert's, die mir viele Sorge gemacht hat, allen meinen Witz verloren.“

Ingeborg erhobte ein wenig, ging aber auf die letzte Andeutung Rhoden's weiter nicht ein, sondern sprach: „Der Tante haben Sie aber sehr tapfer Stand gehalten, und ich weiß, daß dies nicht leicht ist. Ich freute mich, wie muthig Sie für Herbert's Frau das Wort führten. Sie verdient es, nicht wahr? Herbert kann keine Wahl getroffen haben, die seiner nicht würdig ist.“

„Sie verdient es,“ bestätigte Rhoden einfach und neigte sich vitterlich über Ingeborg's Hand, die ihm diese entgegenstreckte, und sein Herz klopfte stärker, als er die kühlen Finger mit seinen Lippen berührte.

„Wir gehen bis zum Essen wohl noch in den Park,“ schlug Ingeborg vor, „Sie müssen mir noch viel von Herbert's Frau erzählen. Die Arme

wird bei der Tante zuerst keine guten Tage haben.“

Rhoden und die junge Dame schritten den Laubengang entlang, der am Schloße vorbeiführte. Vogenanschnitte in demselben saßen herrliche Landschaftsbilder in ihren Rahmen, nicht groß und gewaltig, aber lieblich und lächelnd. Durch welliges Hügelland zog sich das breite glitzernde Band eines Flusses; dunkles Nadelholz wechselte mit Buchen- und Eichenwaldung ab, die jetzt in rother und gelber Herbstespracht leuchtete; weite Strecken Stoppelfelder schimmerten sich wie schutzsuchend an ihren Fuß, ab und zu hob sich aus einer Anzahl kleiner rothgedeckter Häuser ein spitzer Kirchturm hervor.

„Herbert's Frau wird hier Heimweh nach ihren Bergen haben,“ sagte Rhoden, auf die Landschaft deutend.

„O nein, wenn sie Herbert liebt, gewiß nicht!“ entgegnete Ingeborg mit innigem Ton. „Ich freue mich um feinestwillen, daß er so muthig alle Standesrückichten bei Seite gesetzt und nur auf sein Herz gehört hat. Mir ist nur eins dabei unlieb: die Täuschung, die sich Herbert gegen seine Frau hat zu Schulden kommen lassen. Ich habe noch nie aus einer Lüge etwas Griespichtliches hervorgehen sehen. Wenn er sich geliebt wußte, konnte er ruhig die Wahrheit sagen, seine Frau hätte dann alle ihre Vorurtheile überwunden. Waren die letzteren aber so stark, daß sie dieselben nicht daran geben konnte, so liebte sie ihn eben nicht.“

„Wieviel Sie über die Liebe nachgedacht haben, Comtesse!“

Noch ehe eine Antwort erfolgte, klangen Schritte. Ein junger Mann in der kleidsamen Uniform eines Jägerlieutenants kam aus dem Parke und schritt an dem Laubengang vorbei, ohne Ingeborg und Rhoden gesehen zu haben. Er näherte sich hastig und dabei vorsichtig um sich schauend der dem Parke zugewendeten Schloßfront. Der zierliche Roccobalcon in der Mitte derselben war noch immer mit einer Fülle hoher blühender Gewächse geschmückt,

Römische Sommerbriefe.

(Von unserem Correspondenten.)

Die Hitze. — Verkauf der Villa Borgheze. — Wagnerianer und Anti-Wagnerianer. — In Hamburg. — Garibaldi.

Die Hitze. — Die Hitze ist die materielle Kraft, Ihnen diese Zeilen zu senden? Der Schwitz räumt in Strömen an uns herab, alles Leben ist erloschen, Rom ist zur Hölle geworden. Selbst die bekanntesten „ältesten Männer“ wollen nie soviel Semden durchdringen haben, wie in diesem herrlichen Sommer, der schon mit Anfang Juli seine ganze intensive Macht entfaltet. Unter solchen Umständen hat man natürlich für nichts Anderes Sinn, als sich ein möglichst kühles Plätzchen zur Gasse auszuwählen und die heißen Stunden zu durchdauern, bis spät Abends eine leichte Brise vom Meere herweht (oder auch nicht). Mittlerweile gehen die öffentlichen Dinge natürlich den Krebs, oder wenigstens den Schneidengang. Das große Ereignis der Woche war, daß die Stadt — die halbobertrache, sich kaum mühen und unter äußerster Besteuerung der ärmeren Klassen haltende Stadt — die Villa Borgheze für die Bagatelle von 3 1/2 Millionen angekauft hat. 3 1/2 Millionen, was ist das, wenn man faum die Zinsen seiner Kassenkassette zahlen kann; 3 1/2 Millionen, wenn die Arbeiter und Hungernden zu Tausenden durch die Straßen der Volksquartiere bummeln; 3 1/2 Millionen, wenn man nicht einmal Geld hat, um eine ordentliche Polizei zu halten und Leben und Eigentum des Bürgers in dieser relativ gauer- und diebesreichen aller europäischen Städte zu garantieren! Aber natürlich — die großen „Signori“, die so glücklich sind, ihr eigenes Coups zu besitzen, können ohne die Spazierfahrten in dem herrlichen Park nicht auskommen, und da muß denn die gute Stadt Rom in ihren mageren Beutel greifen, obgleich ein billiges Arrangement für weitere öffentliche Benutzung des Parkes gar leicht gewesen wäre. Denn der Fürst Borgheze ist gewöhnlich gezwungen, an gewissen Tagen die Villa dem Publikum zu öffnen. Das Schicksal ist indessen, daß auch bei dieser Angelegenheit die „Comorra“, d. h. die landesübliche Gaunerei, Triumphe gefeiert hat. Vor langen Jahren, noch vor dem großen Krieg, wollte der Fürst Borgheze seinen Park schon für 2 1/2 Millionen lassen; heute wo alle Grundstücke Roms um ca. 50 Proc. entwerthet sind, fordert und bekommt er 3 1/2 Millionen, oder besser gesagt, giebt man ihm, bezogen auf den „Ankauf der Villa“ 3 1/2 Millionen, also 1 Million mehr, als die Villa in den besten Gründerjahren eingebracht war. . . . daß dahinter ein Mysterium steckt, ist selbstverständlich; jedenfalls fließt das Plus nicht allein in des Fürsten Tasche.

Auf der Piazza Colonna haben sich neulich Wagnerianer und Anti-Wagnerianer herumgeprügelt. Die Geschichte ist übrigens nicht ohne symptomatisches Interesse. Denn die Hefe gegen die „deutsche Musik“ war genau von jenen Elementen organisiert, die in der Presse tagtäglich gegen Deutschland schimpfen und tagtäglich Frankreich anhimmeln, d. h. von der Partei des „Secolo“ in Mailand und des „Menagero“ in Rom. Speziell letztgenannter Kritiker-Moniteur hat sein Publikum seit mehreren Tagen auf die Nothwendigkeit hingewiesen, endlich einmal die deutsche Musik aus den öffentlichen Concerten Roms zu verdrängen, im Namen des „Patriotismus“ nämlich. Allein die Sympathie für Wagner und Deutschland überwiegt und insbesondere die braven, in Berlin, Leipzig, München u. gelebten Musikanten der Stadtcapelle thäten ihre Schuldigkeit, indem sie mit ihren Schlags-Drommeten gar wacker auf die Köpfe der Chauvinisten einhieben, so daß der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ von dem Beifall der Götterwelt überströmte wurde.

Symptomatisch für die Denkscheu gewisser Kreise ist noch ein anderer Umstand, den Sie in Deutschland am besten beobachten konnten. Eine ziemlich große Anzahl italienischer Journalisten passierte bekanntlich auf der Reise zum Stockholmer Congress Hamburg und zwar in der Gesellschaft von Spaniern und Franzosen. Die Herren wurden in der Gartenbau-Ausstellung, sowie vom Magistrat glänzend bewirthet, und Franzosen und Spanier toafirt, wenn nicht auf Deutschland, so doch auf Hamburg und dessen Regierung, der Sprecher der allirten Italiener, Staatsrath und Senator Bonfadini, Präsident des italienischen Presse-Vereins, begnügte sich seinerseits mit einem Trinkpaß auf die . . . „internationale Götlichkeit!“ Man beachte, daß Herr Bonfadini naher Freund der Herren Rudini und Visconti Venosta ist, die ihm hofentlich für seine internationale . . . Unfähigkeit die besten Zeugen werden. Daß die übrigen italienischen Journalisten mit dem Vorgehen des Herrn Bonfadini nicht harmonisiren, ist als ziemlich sicher zu bezeichnen.

Zum Schluß der Schwedennachricht, daß die Familie Garibaldi den Wanderstab ergreifen und sich jenseits des Oceans ansiedeln wird. Eine Tartarenbotschaft — für das patriotische Italien etwa? nicht

so daß hinter demselben kaum die zierliche Mädchen-gestalt sichtbar gewesen wäre, welche droben stand, wenn nicht jetzt schüchtern eine zarte Hand ein Nigrtensbüschlein und einen Marischall Nielstamm aus-einander gebogen hätte. Dabei fiel eine prächtige, halb aufgeblühte mattgelbe Rose vom Balcon, grade zu den Füßen des Officiers nieder. Niemand hätte zu jagen vermocht, ob dies Zufall oder Absicht war. Der junge Mann bückte sich schnell nach der Rose, hob sie auf und preßte sie an die Lippen. Er sah dabei zu dem Balcon empor, aber das junge Mädchen war schon wieder verschwunden.

„D, eine Balconscene, ganz wie in Spanien,“ rief Rhoden halb laut. „Wer war das?“

„Sie kennen ihn nicht? — Otto Marwoldt, der Sohn des Verwalters.“

„Der Jugendgepöle Herberts! Und die Dame?“

— Rhoden zögerte, da er den kummervollen Aus-druck in Ingeborgs Antlit sah.

„Clementine war es. Sie haben sie doch er-kannt,“ sagte die Comtesse leise.

„Nun, dann wünsche ich allerdings,“ versetzte Rhoden so ernsthaft, daß ihn Ingeborg dankbar an-sah, „daß Comtesse Clementine die Rose unvor-sichtiger Weise abgebrochen hätte. Sonst — und man braucht zu dieser Vorherfrage kein Prophet zu sein — kommen in den besten Tagen, die für Schloß Kronau heranbrechen, auch Stürme, in denen mir für die kleine zarte Blüthe dort oben bange sein würde!“

„Für Clementine?“ entgegnete Ingeborg ge-dankenvoll. „Gewiß, sie wird viel leiden, wenn die Entschcheidung auf sie beruht; aber wissen Sie, daß mir viel mehr Angst ist für die Frau Herberts, die Sie so stolz und selbstbewußt schildern? Tante Karola wird ihr kaum jemals vergeben, daß Herbert sie gewählt hat, und ich sah schon oft, daß der Sturm stolze Rosen entblättert und gebrochen hat, während die schlichten, schwachen Weiden sich wieder aufrichteten und fröhlich weiter blühten!“

(Fortsetzung folgt.)

doch! — aber für die vielen, sagen wir „Geschäftsfreunde“, mit denen Menotti und Ricciotti, die Helden von Dikon Letztgenannter auch der „Sieger“ von Domofos) zu thun hatten Sie werden das edle Brüderpaar mit den heißesten Zähren und dem Wunsche begleiten, die Hülfezeit möge es in Stand setzen, recht bald mit vielen, vielen Millionen nach Italien zurückzuführen, zum Heile des patriotischen und des . . . merkanischen Italiens.

Politische Tagesübersicht.

Aus unserem Berliner Bureau wird uns unterm 9. d. M. geschrieben: Die Ernennung des deutschen Botschafters v. Thielmann in Washington zum Staats-sekretär des Reichshausamtes scheint, wie wir schon gestern mittheilten, unmittelbar bevorzustehen. Es heißt, daß der neue Schatzsekretär bereits um die Monatswende in Berlin eintreffen werde. Damit wäre denn das durch den Uebertritt Posadowsky's ins Amt des Innern vacant gewordene Schatzamt nun auch besetzt und der Personalwechsel im Reichsdienst vorläufig abgeschlossen. Die Ernennung des Herrn v. Thielmann, der seit einigen zwanzig Jahren dem auswärtigen Dienste an-gehört, muß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine gewisse Hebung hervorrufen. 1893/94 war er in ganz hervorragendem Grade an den Verhandlungen betreffend die Zoll- und Handelsverträge mit Rußland be-theiligt, und gerade im Hinblick hierauf wirkt seine Berufung im gegenwärtigen Augenblick einermäßen verblühend. In seinen allgemeinen politischen Tendenzen, wie in seinen wirtschaftlichen Anschauungen steht von Thielmann nach allem, was über ihn bekannt ist, unzweifelhaft den eben entfernten von Marschall und von Boetticher weit näher, als der Mehrzahl seiner jetzigen Kollegen, und wird mithin von liberaler Seite sicherlich sympathisch begrüßt werden. Man muß jedenfalls voraussetzen, daß extrem - agrarische Aspirationen an ihm einen Gegner finden und nach seinen ganzen Antecedenten paßt er überhaupt nicht recht in das gegenwärtige Cabinet.

New York, 10. Juli.

Die „New Yorker Staatsztg.“, ein sonst als ernsthaft geltendes Blatt, veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Botschafter Herrn v. Thielmann, für dessen Authentizität wir dem genannten Blatt selbstverständlich die volle Verantwortung überlassen müssen. Der Ausfragende interpellirte Herrn v. Thielmann zunächst über die Aus-lasungen mehrerer deutscher Blätter, denen zufolge der Botschafter Anhänger der von dem früheren Reichs-kanzler Grafen Caprivi vertretenen Principien sein sollte. Herr v. Thielmann bestritt die Richtigkeit dieser Auffassung und erklärte, daß er bei dem russischen Handelsvertrage lediglich wegen seiner Sprachkenntnisse als Unterhändler, nicht als maßgebender Faktor mitgewirkt habe. Im Uebrigen brückte Herr v. Thielmann seine Anschauungen dahin aus, daß der Wirtsewechsel nicht notwendig ein Systemwechsel sein müsse. Er selbst habe noch kein feststehendes Programm.

Singer contra Miquel. Die Socialdemokraten wollen endlich mit Herrn Miquel Abrechnung halten. Herr Singer hat das in öffentlicher Versammlung des 4. Berliner Wahlkreises erklärt: Er will zu dem Ende vier bisher unbekannte Briefe Miquels an Carl Marx im Reichstage verlesen. Wir ver-setzen dieses Vorgehen nicht recht. Ist die Vorlesung als Rabung an Herrn Miquel gedacht, daß er zu seiner alten Liebe, die nicht ruhet, zurückkehre, so halten wir das für ein ganz vergebliches Bemühen. Soll es aber eine Drohung sein, den Finanzminister mit seiner Ver-gangenheit in Widerspruch zu bringen, so wird Herr Singer auch damit kaum viel Glück haben. Miquel's Lehr- und Wanderjahre sind ja ganz interessant, aber zugleich so bekannt, das wesentlich neue Entfaltungen nicht zu erwarten stehen. Es kümmert uns auch im Grunde wenig, wie der Most gebraut hat. Wenn nur später der Wein trinkbar ist.

Neue Conterbition in Aussicht? Herr v. Miquel pflegt seine An- und Absichten in den „Berliner Politischen Nachrichten“ des Herrn Schweinberg zu verlautbaren. Es hat daher eine Bedeutung, wenn diese Correspondenz sich eben gegen die angeblich verbreitete Nachricht wendet, es würde eine baldige Conterbition der 3 1/2 Proc. Consols vorbereiten. Die Nachricht hat überhaupt in keinem bekannten Blatte gestanden. Wenn sie trotzdem dementirt wird, so steht irgend etwas dahinter. Herr Schweinberg macht denn auch auf die principielle Zulässigkeit der Con-terbition aufmerksam, da die Speculir von 8 Jahren sich auf die in 3 1/2 Proc. convertirte 4 Proc. Anleihe be-schränkt, und fügt hinzu, daß „über einen solchen Plan in maßgebenden Kreisen noch nicht das Ge-ringste bekannt“ sei. Das „noch nicht“ heißt also „nicht in diesem Jahre, aber wahrscheinlich im nächsten.“ Es ist klar, daß Herr v. Miquel langsam auf das Kommando vorbereitet will. Wir bedauern die ange-zeigte Absicht, welche namentlich in die soliden Kreise des kleinen Kapitals wieder neue Verunsicherung tragen wird. Die finanzielle Durchführbarkeit der Maßregel wollen wir dagegen nicht in Frage stellen. Die 3 1/2 Proc. Consols notiren übrigens am 9. cr. zum Course von 104.

Despoticwechsel zwischen dem Jaren und dem Sultan. Der Sultan richtete im Anschluß an eine neuerliche Mitteilung, welche der türkische Botschafter in Wien in der Angelegenheit der thessalischen Grenz-berichtigung dem Minister der auswärtigen Angelegen-heiten zu machen beauftragt ist, ein Telegramm an den Kaiser Franz Josef, um in Betreff einer günstigen Aufnahme dieser Eröffnung an die freundschaftlichen Gefühle des Kaisers zu appelliren. Der Kaiser erwiderte diese Kund-gebung mit einem in den freundschaftlichen Aus-drücken gehaltenen Telegramm des Inhalts, daß ihm eben die aufrichtige lokale Freundschaft für den Sultan, worauf dieser sich mit vollem Recht berufen habe, die Pflicht auferlege, dem Sultan im Interesse des Friedens die türkischen Reiches den baldigsten Abschlus des Friedens mit Griechenland auf der von den Botschaftern in Konstantinopel einmüthig vorge-schlagenen Grundlage anzurathen.

J. Berlin, 10. Juli. (Privattelegr.)

Auch in Berliner diplomatischen Kreisen hat das sehr entschiedene gehaltene Telegramm des Kaisers Franz Josef an den Sultan, ebenso wie in den übrigen europäischen Hauptstädten, bedeutendes Aufsehen erregt, insofern ist man über den unmittelbaren Erfolg der Drohung sehr getheilte Meinung. Vieles wird die Ansicht geäußert, daß der Sultan ohne die Dynamik zu gefährden, garnicht mehr im Stande sei, die Räumung Thessaliens anzunehmen und das ein bezartiger Befehl jedenfalls Anlaß zu schweren Militär-Unruhen geben würde. Man glaubt daher, daß der Sultan zunächst ver-sucht werde, die Grenzlinie neuerdings zu beschwichtigen und gleichzeitig, einer unmittelbaren definitiven Entschließung abzuweichen werde. Die Thatsache bleibt bestehen, daß Drohungen gegen die Türken sich schwer vom Papier in die Wirklichkeit überlegen lassen. Die Situation ist jedenfalls zur Zeit eine äußerst gespannte.

Die Theilung des 6. französischen Armeecorps, der sogenannten „Armée de Nancy“, „Armée de saurée“, „Armée de couverture“, in den Uegen der Chauvinisten „l'armée d'invasion“, jedenfalls die Ver-einigung derjenigen französischen Truppen, die bei dem

nächsten Kriege gegen Deutschland — den hier alle Welt fürchtet und deshalb fortwährend bespricht —, die Vorhut bilden sollen, seit lange beschloßen, immer wieder hinausgeschoben, soll nunmehr endlich doch zur Ausführung kommen. Die Trennung wird aber nur eine theilweise, nurgewissermaßen eine administrative werden.

Das am Nancy versammelte 6. Armeecorps genügt trotz seiner ungewöhnlichen Stärke in seiner gegen-wärtigen Verfassung den Wünschen der Heeresleitung nicht, es soll, ohne als strategische Einheit aufgelöst zu werden, in zwei oder drei Untercoops in der Stärke von je zwei Divisionen gegliedert werden. Diese Untercoops sollen mit allem Zubehör selbstständiger Armeecorps ausgestattet und von Divisionsgeneralen befehligt werden, ein General mit dem Range eines Armeecommandeurs soll das Obercommando führen. Allen Anschein nach schwankt man in Paris nur noch, ob das 6. Corps in 2 oder 3 Untercoops gegliedert werden soll; der Kriegsminister Billot soll für 2, der Generalstabschef de Boisdeffre für 3 sein. Gegenwärtig umfaßt das Corps 5 1/2 Infanteriedivisionen, 105 Es-cadronen und 52 Batterien. Das Material für eine Ueberführung in 3 Untercoops ist danach fast vollständig vorhanden; es wäre nur eine geringe Vermehrung der Infanterie und Cavallerie erforderlich. Aus Gat-gründen wird der Plan, für den schon seit Wochen unter der Hand Stimmung gemacht wird, vor die Kammer kommen müssen, die zweifellos dazu Ja und Amen sagen wird.

Dampfer Spece angekommen. Nach einem Tele-gramm aus Queenstown ist der Dampfer des „Nord-deutschen Lloyd“, „Spece“ heute Vormittag dort einge-troffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juli. Aus Bingen wird gemeldet: Der Kaiser hat heute früh 9 Uhr am Bord der „Hohen-zoller“ seine Reise von Gothenburg nach Christianand fortgesetzt. Im Bord Alles wohl. Das Wetter ist trübe aber viel ruhiger.

Die Beurlaubung des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt Dr. Fischer, wober die verschiede-nartigen Meldungen unfließen, wird von der postofficiellen „D. Reichsztg.“ in folgender Form mitgetheilt: Dr. Fischer ist erkrankt und hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub angetreten.

Für die Vernehmungssachen in Grenzvertrags-sachen gegen Rußland hat der Reichsanwalt zum Vor-sitzen den Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Bothe und zu dessen Stellvertreter den Geh. Ober-Regierungs-rath und vortragenden Rath im Reichsamt des Innern Wernuth bestimmt.

Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Anarchisten Reichmann und Weisenthal, die am 16. April vom Schwurgericht in Berlin wegen des Mordanschlages auf den Kaiser-Obersten Krause verurtheilt worden sind.

Marine.

Ant telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine beabsichtigt S. M. S. „Bussard“, Comman-dant Corvetten-Capitän Winter, am 12. Juli aus Sydney nach Samoa in See zu gehen.

Sport.

Der große Preis von Berlin.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ohne Ueberreibung kann man sagen, daß die dies-jährige Sportation im Zeichen der „großen Preise“ steht. Mit Hannover an der Spitze haben die Nachfolger an den verschiedensten Orten Deutschlands ihre „großen Preise“ begründet, und wenn diese an Höhe und erheblichkeit kleiner sind als die „großen Preise“ des Pferdesports, so sind sie doch nicht minder populär als diese. Von mehreren Seiten wird allerdings gesagt, daß die 4 großen Preise je zu 100 000 M., welche der Pferdesport in diesem Jahre ausgesetzt hat, nicht lediglich Nutzen schaffen. Sie stellen große Anforderungen an die Ställe, weil sie durch deren Einträge zum größten Theile ausbezahlt werden müssen, und da für sie sehr getrig genannt werden muß, so fehlt oftmals ein Pferd in der Riste der großen Preise, das im Laufe seiner Rennkarriere die größten Auf-gaben absolvirte, das aber vielleicht als Jährling oder als Fohlen durch Abkühlung oder nach seinem Wecheln nicht der ersten Classe zugeordnet wurde. Aber andererseits ist bei den großen Preisen auch der zweite, dritte und vierte Platz recht gut bezahlt, so daß es an Theilnehmern nicht fehlt. In der laufenden Rennaison haben wir bereits zwei „große Preise“ hinter uns, nämlich den großen Preis von Hamburg, den am Pfingstmontag „Zobengula“ ge-wonnen und „Zuntermühl“ Derby. Nun steht für Montag der „große Preis von Berlin“ bevor, während Ende August der Baden-Badener Jubiläumspreis die Serie der „großen Preise“ beendet.

Für Montag nun ist ein sportliches Ereignis allerersten Ranges zu erwarten, denn deshalb, weil „Zobengula“, das berühmteste Pferd deutscher Ungarns an dem Namen theilnimmt. Dieser Gaiel der „Wunderkinder“ kurzum hat selbst Wunder auf der Rennbahn verrichtet, und in seiner nun vierjährigen Rennthätigkeit in dem denkbar größten Maße alles geladungen, was sich ihm gegenwärtig und es mühte am Montag für „Zobengula“ eigentlich nur eine Frage der Gewandtheit sein, die Frage, ob er den großen Preis von Berlin gewinnt. Aber das Vertrauen in die Fähigkeiten des Sohnes des „Zobengula“ und des „Zuntermühl“ scheint im befreundeten Nachbarreich nicht mehr so fest zu sein, wie früher, denn sogar zwei Baden-Badener sind in Hannover erschienen, um ihm den großen Preis von Berlin streitig zu machen: Herr Wagners „Pavore“ der in der Union hinter „Zuntermühl“ aber vor „Zobengula“ eintrat und Herr v. Springers „Dreda“. Aber auch die deutschen Ställe haben immeres Gehörig auf „Zuntermühl“ allerdings der treue Kämpfer, steht in der Starke, denn der „Kumpfen-Sohn“ hat wohl aus den oben erwähnten Gründen — seiner Zeit kein Engagement für das Rennen gefunden, aber „Zobengula“, „Zobengula“ und „Zobengula“ sind gleichfalls Stützen von bewährter Kraft. Der dreijährige „Zobengula“ ist als Favorit insallirt. Er, der im vorigen Sommer als bester Zweijähriger des Continents galt, denn er schlug im Baden-Badener Jubiläumspreis den besten französischen Altersgenossen „Blumet“, hatte in diesem Jahre im Hentzenrennen eine efferante Niederlage erlitten. Bald aber bemerkte sein Stall, daß der blühende Juch wieder im Kommen sei, und sein dritter Platz im Derby, seit dem er sich um Pfunde verbessert haben soll, befestigte diese Annahme.

Eine große Zahl von Anhängern wird auch „Zobengula“ finden. Der Sieger im vorjährigen Derby, ein Kaiserhahn in der ganzen Bedeutung des Wortes, sah und schnell, hat sich von seinem Accident aus dem vorigen Herbst völlig wieder erholt, aber auch „Zobengula“ wird mit viel Zuversicht ins Rennen ge-sendet. Der Sohn des „Zobengula“ wurde bisher stets mit Sammethandschuhen angefaßt, aber mer ihn in der Arbeit sieht, wie er raumgreifend und mit weitem Galoppvortrag über den Boden zieht, der ist sich bewußt, ein Pferd erster Classe vor sich zu haben. Wenige Kunstfertigkeit bringt man „Zobengula“ entgegen. Der große Preis von Ham-burg wird dem Zuhlenhahn nicht mehr so hoch angerechnet, da sich herausgestellt hat, daß „Zobengula“ damals krank war. Aber alles in Allem geht man mit guter Zuversicht dem kommenden Montag entgegen.

O. v. S.-r.

Neues vom Tage.

Eine chinesische Räuberbande

überfall, wie eine Privatdepesche der „Monaco Wrenja“ aus Pekingste meldet, am 25. Juni eine Abtheilung Gelbhaub-Desenker des Angeliens Tidano, welche in der Wand-schau mit der Ausführung der Vernehmungsarbeiten für die geplante Chinesische Pöbaha beschäftigt ist; der Ueber-fall geschah am Ueberlauf des Sultans-Flusses. Die Bande wurde bei ihrer Annäherung seitens der Ver-nehmungs-Abtheilung mit Gewehrschüssen empfangen. Auf russischer Seite wurde ein Arbeiter verwundet und 1 Pferd erschossen, während die Räuber drei Tode, darunter den An-führer der Bande verloren. Im Thale des Sultans haben sich über 300 chinesische Räuber festgesetzt und beobachten alle Bewegungen der Desenker. Sie drohen den Tod ihrer Kameraden zu rächen. Die eingestellten Vorarbeiten für die

Bahnanlage werden jetzt unter einer starken Bedeckung von Kojaten fortgesetzt. Die chinesischen Räuber sind mit vor-züglichen Gewehren bewaffnet und besitzen einen großen Patronenvorrath.

Durch einen Kunststücken erschossen.

In einem Café Chantant auf der Via Nazionale in Rom gab die amerikanische Schießkünstlerin Taylor mit ihrem Gatten Karl Steiner aus Berlin in der Stadt Brandenburg Vorstellungen. Die Taylor schloß vom Untergrunde des Gartens über die Köpfe des Publikums hinweg auf ein auf der Bühne befindliches Ziel. Als das Gewehr drei Mal verlag hatte, lief Steiner hinter die Confissen, um ein anderes zu holen. Beim Herabsteigen von der Bühne fiel er, das Gewehr entließ sich, und der Schuß traf die Sängerin Bianca Verti, die auf der Stelle todt zusammenbrach. Steiner wurde verhaftet.

Brüssel, 10. Juli. (W. T. B. Telegramm.) In der hiesigen Pfarrkirche St. André brach während einer Leichen-feier Feuer aus, wodurch eine große Panik hervorgerufen wurde. Niemand ist ernstlich verletzt, das Innere der Kirche ist theilweise ausgebrannt.

Wien, 10. Juli. (W. T. B. Telegramm.) In einer hiesigen Badeanstalt tödtete sich der Bezirkshauptmann Dr. Ritter v. Seelig aus Horn.

Locales.

* Witterung für Sonntag, 11. Juli. Temperatur normal, wolfig mit Sonnenglän, meist trocken. S. M. 3,58, S. M. 8,17, W. M. 6,25, M. M. 12,13.

* Witterung für Montag, 12. Juli. Etwas wärmer, wolfig, theils heiter. S. M. 3,54, S. M. 8,16, W. M. 7,27, M. M. 1,6.

* Personalien. Der Regierungsassessor C. Behrend zu Landsberg a. M. ist der königlichen Regierung in Gum-binnen und der Regierungsassessor Diez zu Königsberg in Pr. der königlichen Regierung zu Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Gerichtsassessor Felix Schroeder in Königsberg in Pr. ist zum Amtsrichter ernannt. — Dem Justizassessor Böhm, bisher in der Oberförsterei Schloppe, ist unter Ernennung zum Förster die vom 1. April d. J. ab neu gegründete, bisher von ihm commissarisch ver-waltete Försterei zu Mellenstein, in der Oberförsterei Schloppe, vom 1. Juli d. J. ab endgültig übertragen. Der Gerichtsassessor Knaut in Carlsruhe ist an das Amtsgericht in Marienburg versetzt worden.

* Sectionsbearbeitung. Die Section I der Norddeutschen Holzberufungs-Gesellschaft hielt gestern Mittag im Café Franke auf dem Vangermarkt unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Claasen ihre Jahresversammlung ab. Dem zunächst erstatteten Geschäftsberichte entnahmen wir kurz Folgendes:

Der Section gehörten am Schluß des Berichts-jahres 1000 Betriebe mit 14220 Arbeitern an, hierzu kommen noch 68 Mahlmühlen als Neben-betriebe. Die nachgewiesenen anrechnungsfähigen Löhne betrugen für die Grotzbetriebe 8510 186 M. und für die Kleinbetriebe 279 671 M., welche insgesammt 80 666 054 Beitragsentheiten ergaben. Der anrechnungs-fähige Lohn ist allein für den Betrag der Station I um 678 798 M. gestiegen. Im Berichtsjahre sind im Ganzen 900 Unfälle zur Anzeige gebracht. Von diesen haben 223 Fälle Entschädigungsfähigkeit in Anspruch genommen und zwar 24 Todesfälle, 112 dauernde und 87 vorübergehende Invaliditätsfälle. Auf die hiesige Section entfielen von den zu zahlenden Entschädigungen 3885,88 M. In 147 Fällen wurde gegen die Bescheide der Section Berufung eingelegt. In 37 Berufungssachen erfolgte Verurtheilung der Section zu einer höheren Rente. Für den Vermögensstand pro 1895 waren 7000 M. bemittelt, 6653,27 M. aber nur ausbezahlt, so daß sich eine Erparnis von 346,73 M. ergibt.

Nunmehr folgte eine Reihe von Wahlen. In den Vorstand wurden neugewählt die Herren Otto Reichen-berg und zu dessen Ersatzmann Adolf Köber-Gesert. 6 Delegirte und deren Stellvertreter wurden wieder gewählt, neu wurde Herr J. Schwarz und zu dessen Stellvertreter Herr Conul Ernst gewählt. Ferner wurden gewählt die Herren W. Anker-Schmelz bei Memel zum Vertrauensmann, J. Schwarz zum Schiedsgerichtsbefugten, Adrian und Paul Fleischer zu dessen Stellvertretern und Ganne-mann für den in den Vorstand gewählten Herrn Otto Reichenberg. Der Verwaltungssatz pro 1898 wurde auf 8400 M. festgesetzt.

* Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: Grundstücke 102 von der Frau Kaufmann Rott Sadchenhausen geb. Glashaus an den Kaufmann Paul Reichenberg für 80 000 M. St. Bartholomäi-Kirchengasse 5/6 von den Böttchermeister Julius Harwardt'schen Erben an die Witwe Anna Gilsow, geb. Gennig, in Odra für 27 000 M. Kohlenmarkt 11 von der Witwe Marie Glashaus Pfleger, geb. Dreger, an den Kaufmann Eduard Böttner für 460 0 M. Schildt, Platz 5, von den Eigenthümern Pfeiffer'schen Erben an die Arbeiter Johann Behrend'schen Erben für 4300 M. Am Jacobsthor 2 und 3 von dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Schlader in Elbing als Seemannsrichter der Schlader'schen Erben an den Kaufmann Hugo Voelke für 40 000 M. Gr. Schwalbengasse 21 von dem Kaufmann Theodor Wend Janzen an die Schmidt Heinrich Ludwig Großhahn'schen Erben für 23 300 M. Dorngrüner Weg 14 von dem Kaufmann Paul Weisbach an das Fräulein Martha Reichenberg für 112 000 M. Wetzelsagen an der Radabane 31 von dem Fleischermeister Johann Heinrich Hermann Roessler an den Rentier Julius Dahn für 15 000 M.

* Der um das Musikleben unserer Stadt wohl-verdiente königliche Musikdirector Herr Kistner ist mit seiner Gemahlin am 30. d. Mts. sein 25jähriges Ehejubiläum gefeiert. In jeder Weise bemüht, die Musik in ihren verschiedensten Zweigen zu fördern, hat er seinen Ruf als hervorragender Dirigent nicht nur in der kunstgerechten Pflege des Chorgesangs begründet, sondern auch als musikalischer Leiter in Schule und Kirche erfolgreich befestigt. Der Danziger Männergesangsverein, dessen langjähriger Leiter Herr K. ist, sowie seine vielen Freunde werden am Tag sicherlich nicht vorübergehen lassen, ohne Herrn K. Zeichen ihrer Sympathien und Verehrung zu überreichen.

* Der allgemeine Bildungsverein seiner wegen im Kleinhammergarten in Langhau sein Concert, verschiedenen Spielen, Schachturnier, großem Brillantenwerk und großer Illu-mination des Gartens.

* Eine Prämie von je 20 Mark hat der Regierungs-präsident den Hiesigen Albert Schmeider, Eduard Hoff-mann, Friedrich Mühlmann aus Neustadt und Wilhelm Schlichter aus Schönewerke, welche die Hiesigen Carl Seitz und Guisio Bedekind aus Wodanis, die mit dem Hochseiler auf See unterwegs waren, mit Gefahr des Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet, bewilligt.

* Gewarnt wird vom Berliner Polizeipräsidium vor einem gewissen Bonfils in Paris, der nach Deutschland Circulare vertheilt, in welchen er zum Ankauf von Josen der Weihnachtsfest-Güter 1900, zu türkischen und anderen zum Theil hier verbotenen Prämienloosen auffordert.

* Ueber ein erfolgreiches Auftritten unserer Kisten- und Concertsängerin Fräulein Katharina Brand-täter wissen Dresdener Blätter zu berichten. Danach hat die Künstlerin am 3. Juli in der Wesper, die in der Sophien-kirche zu Dresden abgehalten wurde, mit großem Erfolge das „Magnificat“ von St. Barnabas und ein geistliches Lied von J. S. Bach gesungen. Die Hoffische, in welcher nach dem Brände der Kreuzkirche diese Wesper jetzt abgehalten werden, war bis auf den letzten Platz gefüllt.

* Die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadtbaurath Gehlhafer, Stadtrath Dr. A. d. e. r. n. n. n., Stadtrath G. e. l. e. r. s. und Gasanalsdirector K. u. n. a. t. h. sind gestern Abend von Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

* Zu dem Radfahrer-Gaite des Gaues 29, der am morgigen Sonntag in Marienburg stattfindet, sind von dem Marienburger Bicycle-Club folgende Preise gekieft worden: 2 silbervergoldete Ehrenkreuze für die bekannten Radfahrer Schöning und Albrecht aus Thorn, 2 desgl. 1. und 2. Preis für Hochrad-Radfahrer in Concurrenz, 3 desgl. für Niederrad-Radfahrer in Concurrenz, 1. Preis, Bronze-Standbuhl, im Reigenfahren, 2. Preis, ein Münzpokal, 3. Preis, eine Radfahrerguppe in Silber. Der Corio bemegt sich zum Wählengarten durch die Hauptstraßen nach dem Schützenhau.

* Die Zoppoter Badegäste unternehmen gestern Nach-mittag auf dem Dampfer „Drahe“ einen Ausflug nach Angu-lin. Ein Theil der Zoppoter Kurcapelle concertirte an Bord. Die Beethelung an der Jagt war eine recht gute.

verantwortlich für den politischen und gesamtten Inhalt des
 ates, mit Ausnahme des lokalen, provincialen und
 internationalen. Für das

Städtischer Schlacht- und Viehhof.
 Vom 3. Juli bis zum 9. Juli wurden geschlachtet
 8 Bullen, 28 Ochsen, 64 Kühe, 198 Kälber, 438 Schafe,
 3 Ziegen, 908 Schweine, 6 Pferde. Von auswärtig wurden zur
 Untersuchung eingeführt: 112 Rinderviertel, 102 Kälber,
 7 Schafe, — Ziegen, 3 ganze Schweine, 269 halbe Schweine.

Berliner Börsen-Depesche.							
9.		10.		9.		10.	
Weizen Juli	—	—	Rübol Juni	—	—	—	—
Sept.	—	—	Oct.	—	—	—	—
Roggen Juli	—	—	Spiritus loco	41.90	41.90	—	—
Sept.	—	—	" Juni	—	—	—	—
Safer Juni	—	—	" Sept.	—	—	—	—
" Juli	—	—	Petroleum	—	—	—	—
9.		10.		9.		10.	
% Reichsbank.	104.—	103.90	1880er Russen	103.15	103.15	—	—
% " 100.90	104.—	104.—	4% Russ. inn. 94.	66.75	66.75	—	—
% " 97.70	97.75	5% Mexikaner	94.75	94.90	—	—	—
% Fr. Cont.	104.—	104.—	6% " "	99.30	99.20	—	—
% " 104.—	104.10	Dispr. Südb. W.	95.50	95.50	—	—	—
% " 98.10	98.10	Franken ulc.	150.25	150.20	—	—	—
% W. 100.69	100.50	Warenen.	—	—	—	—	—
% " neu. 100.25	100.20	Wim. St. Pr.	83.25	83.75	—	—	—
% Weip. 94.—	94.—	Markenbrg.	—	—	—	—	—
% Kommer.	—	—	Wim. St. Pr.	121.75	121.75	—	—
Bankbr.	100.90	100.70	Danziger	—	—	—	—
Berl. Hand. G.	167.70	167.75	Delm. St. W.	115.50	116.60	—	—
Darmst. Bank	156.—	156.50	Danziger	—	—	—	—
Dr. Privatb.	—	—	Delm. St. Pr.	113.—	112.50	—	—
Deutsche Bank	206.50	208.—	Paracabute	160.10	161.—	—	—
Disc. Com.	205.70	206.20	Deherr. Noten	170.35	170.40	—	—
Disc. Bank	161.30	161.80	Itali. Noten	216.—	216.30	—	—
Preß. Cred. ulc.	231.70	232.50	London kurz	—	20.36	—	—
% It. Tr.	94.30	94.50	London lang	—	20.30	—	—
% Dep. Gbr.	104.80	104.75	Petersb. kurz	215.95	216.05	—	—
% Rumän. 94.	—	—	" lang	214.20	213.90	—	—
Goldrente.	89.60	89.60	Privatdisc.	2/8	2/8	—	—

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das Danziger Kammergericht Neufährerskampe bei Gutthof, zwischen der Königsberger und Elbinger Weichsel, welche nach ihrem neuerdings erfolgten hochwasserfreien Abbruch nunmehr unter Einlegung einer Schiffahrtschleuse als Wasserstraße reguliert werden, soll im Wege der Ausbietung vom 1. April 1898 ab auf 18 Jahre neu verpachtet werden, und zwar:

1. die Ober- und die Mittel-Kampe mit ca. 225 Hektar und 2. die Niederkampe mit ca. 133 Hektar gefondert, oder auch alle drei Kampen zusammen. Das Gut enthält besten Werderboden.

Zur Abgabe von Pachgebieten steht Termin am Sonntabend, den 31. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, in unserer Kammer-Casse im Rathhause an.

Die Bedingungen und Pachbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau Spengasse 37 hier, einzusehen.

Eine Besichtigung kann nach vorgängiger Anmeldung bei den zeitigen Rächtern Herrn Rudolf Tackel zu Neufährerskampe (Ober- und Mittelkampe) und Gutsbesitzer Gustav Dzaack zu Schiemenshorst (Niederkampe) erfolgen.

Danzig, den 21. Juni 1897.

Der Magistrat.

Delbrück.

Ehlers.

(15482)

Bekanntmachung.

Der Bau eines Anschluß-Gleises am hiesigen Bahnhof von 120 m Länge, sowie der Bau einer steinernen Verlade-Rampe und eines Wiegehauses nebst Viehschuppen für die Praster Petrowitz-Bewerkschungs-Genossenschaft, insgesamt veranschlagt auf ca. 5500 Mark, soll im Wege der Submision öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in der Wohnung des Vorsitzenden, Hauptmann v. d. Marwitz, Prast zur Einsicht aus und sind Angebote schriftlich bis zum 17. Juli, Vormittags 10 Uhr, verfertigt bei demselben einzureichen.

Prast, den 9. Juli 1897.

Der Vorstand.

Schlenker.

v. d. Marwitz.

(15907)

Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Danzig und Neufährwasser.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen

spätestens bis zum 15. August

an das hiesige Kaiserliche Telegraphenamt bzw. an das Kaiserliche Postamt in Neufährwasser einzureichen. Auf die Fertigstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zu dem angegebenen Zeitpunkt eingegangen sind.

Danzig, den 3. Juli 1897.

(15998)

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Kriesche.

Bekanntmachung.

Das 128. Infanterie-Regiment wird in diesem Monat in jeder Woche an 4 Tagen und zwar zunächst am 12., 14., 16. und 17. Juli in Bärenwinkel bei Brentau mit der Richtung auf den Schwedenbühl eine Gefechtsübungsübung abhalten. An diesen Tagen ist jeder Verkehr über den Schwedenbühl und auf den zu ihm führenden Wegen, sowie in dem von Militärposten und Patrouillen abgesperrten Theil der königlichen Forst unterliegt. Das Publikum hat den Anweisungen der Posten und Patrouillen unbedingt Folge zu leisten. Der Durchgangsverkehr auf dem von Matern über Bärenbühl nach Oliva führenden Wege ist nicht gesperrt.

Danzig, den 10. Juli 1897.

(16009)

Der Landrath des Kreises Danziger Höhe.

Maurach.

Verdingung.

Die Lieferung von 88 Tausend rothen Ziegelfeinen für die Erweiterung des Gütergleisens auf Bahnhof Pr. Stargard soll vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene und versiegelte Angebote sind bis zum

Sonntabend, den 24. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,

postfrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden, von wo auch der Angebotsbogen gegen postfreie Einlieferung von 50 Pfg. in Baar oder Briefmarken bezogen werden kann.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

König, den 9. Juli 1897.

(15989)

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesizers Johann Martin Friedrich Nürnberg in Schellmühl, in Firma „Friedrich Nürnberg“ wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 7. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht XI.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

wurden hoch erfreut.

Danzig, den 9. Juli 1897.

Max Tetzlaff und Frau

Helene, geb. Heydebreck.

Die glückliche Geburt eines

munteren Mädchens zeigen

hoch erfreut an

Neufährwasser, d. 7. Juli 1897.

Johannes Brandt u. Frau Martha,

geb. Schüttkowski.

Ihre eheliche Verbindung

besuchen sich ergebenst an-

zuzeigen

Waldemar Szpitter

Disponent der „Neuesten

Nachrichten“ Braunschweig,

Helene Szpitter

geb. Klein.

Berlin-Braunschweig,

den 6. Juli 1897.

Als Verlobte empfehlen

sich

Brigitta Pientock,

Felix Trybuhl.

Stadtgebiet, im Juli 1897.

Auctionen

Auction

im Ladenlokal Langebrücke 16

bei Herrn Wutkowski.

Montag, den 12. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr, werde

ich im Wege der Zwangs-

versteigerung:

Cigarrenvorräthe, 1 Re-

positorium mit Uhr und

Antiquitäten, sowie 1 Wand-

spiegel

(16011)

öffentlich meistbietend gegen

sofortige Zahlung versteigern.

Stitzer,

Gerichtsvollzieher.

Die Auction Ohra-Niederfeld

Nr. 289 bei den Hennig'schen

Eheleuten findet nicht statt,

erkläre sie für aufgehoben.

J. Wodtke,

Gerichtsvollzieher,

Danzig, Altstadt. Graben 42.

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Dienstag, den 13. Juli cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere die dort untergebrachten Sachen: 1 gr. Regulator, 3 nussbaum. Kleiderchränke, 3 nussbaum. Verticows, 1 eleg. Paneelele, 2 Säulen, 1 Nähmaschine mit Fuß- und Handbetrieb, Speiseausziehische, 2 Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Pantelns, 12 nussb. Stühle, 8 nussb. Trumeauspiegel nebst Stühle, 2 Pfeilerstühle, 1 nussb. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophae, 2 Baurerische, 4 große Delgemälde, 1 Sophaeisch mit Verb., 1 Kleiderständer, 2 nussb. Bettgestelle mit Matratzen, Cylind-Bureau, 2 große Leppiche, 2 Fach Gardinen, Plüschstühle, 1 nussb. Speisetisch mit drei Einlagen, zweiperson. Bettgestell mit Matratze, 1 Schlafsofa, 1 Nittersofa in Plüsch, 1 mahag. Schreib-secrétaire, 2 Nachtschiffe mit Marmorbänken, 1 mahag. Schränkchen, Geschirr u. s. w., 2 bürstene Bettgestelle, 4 Satz Betten, wozu einlade. — Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. Sammtliche Sachen sind passend zur Auslieferung. (15994)

E. Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Auction Oestl. Neufähr

auf der Weichsel an den

Bänken.

Mittwoch, den 14. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr, werde ich

dieselbst im Wege der Zwangs-

versteigerung:

die Antheilshälfte an dem

Lagerstutter Nr. 89

öffentlich gegen Baarzahlung

meistbietend versteigern. (15941)

Wodtke,

Gerichtsvollzieher in Danzig,

Altst. Graben Nr. 42.

Deffentliche

Versteigerung

Montag, den 12. Juli, Vor-

mittags 10 Uhr, werde ich im

Hotel zum Stern hier, Heu-

markt, zwei dort hingestellte

Waschtische mit Marmor-

anfaß (16010)

im Wege der Zwangsverstei-

gung öffentlich meistbietend gegen

Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 10. Juli 1897.

Heilig,

Gerichtsvollzieher in Danzig,

Heil. Geistgasse 23.

Auction!!

Seitige Geistgasse 61.

Montag, den 12. Juli 1897,

Vormittags von 10 Uhr,

mehrerer Zimmer herrschaftliches

Mobiliar:

2 nussbaum Kleiderchränke,

2 do. Verticows, 1 Trumeau-

spiegel, Waschtisch in Marmor,

Sophaeisch, Bettgestelle mit

Federmatratze, Schlafsofa

zum Ausziehen;

1 elegante Plüschgarnitur,

antiker Sophaeisch, 12 feine

Stühle, Pfeilerstühle, 12 feine

Stühle, Sophaeisch, Gemälde,

4 St. Bettgestell mit Gardinen,

Silber, Regulator, Baurer-

ische, Leppich, Speiseauszieh-

ische, 14 Wiener Stühle, Pa-

nelbrett und viele andere

Wädel, Haus- u. Küchengeräth.

Die gekauften Gegenstände

können noch einige Zeit stehen

bleiben.

H. Schwartz,

Taxator und Auctionator.

Nachlaß-Auction

Freitag, den 15. Juli,

Vormittags 10 Uhr, werde ich

im Auftrage des Nachlaß des

Herrn Robert Falk gegen

baare Zahlung versteigern:

1 Brillantiring, 1 goldene

Remontoiruhr nebst gold.

Reihe, 1 Paar Manschetten-

knöpfe, 6 silberne Theelöffel,

1 mah. Sopha u. 2 Pantelns,

1 Schlafsofa, 1 mah. Sopha-

isch nebst Plüschdecke, 1 mah.

2st. Kleiderständer, 1 mah.

Verticow, 1 mah. Schreibtisch,

1 mahagoni Commode,

1 Waschtisch mit Marmor-

platte, 6 nussb. hochlehn. Stuhl-

stühle, 6 Polsterstühle,

1 Pfeilerstühle, 1 mahagoni

Bettgestell mit Sprungfeder-

matratze, Betten, Wädel,

Servantkleider, 1 Gehpels

mit Herzbeak, 1 eif. Gelb-

casette, Porzellan, Glasachen

Küchengeräthe u. s. w.

wozu einlade. (15998)

A. Karpenkiel,

Auctionator und gerichtl. ver-

eidigter Taxator,

Paradiesgasse Nr. 13.

Deffentliche

Versteigerung

3. Damm 10.

Dienstag, den 15. Juli

1897, Vormittags 9 Uhr, werde

ich am angegebenen Orte im

Auftrage der Pöndlich-An-

stalt von Goetz die dort niede-

gelegenen Pöndler, welche inner-

halb sechs Monaten weber einge-

läßt noch prolongirt worden sind,

und zwar von

Nr. 49535—54699

bestehend in Herren- u. Damen-

kleidern in allen Stoffen, und

Betten, Bett-, Tisch- und Lein-

wädel, Fußzeug pp., goldenen

Herren- und Damenuhren, Gold-

und Silberfachen pp. öffentlich

an den Meistbietenden gegen

gleich baare Zahlung versteigern.

Uhren, Gold u. Silber um 11 Uhr.

Gleichzeitig mache ich bekannt,

daß der Ueberchuß innerhalb

14 Tagen, vom Tage des Ver-

kaufs, von der Dräsmencasse

abgehoben ist. (15170)

Janisch, Gerichtsvollzieher,

Breitgasse 133, 1 Tr.

Auction

mit Mauersteinen

auf dem Baurrain Domi-

nitswall (am hohen Thore).

Mittwoch, den 14. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr, werde ich

im Auftrage, für Rechnung,

wenn es angeht

(15997)

20200 Mauersteine

gegen baare Zahlung verstei-

gern, wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,

Auctionator und gerichtl. ver-

eidigter Taxator,

Paradiesgasse Nr. 13.

Deffentliche

Versteigerung

in Stadtgebiet 32/33, Hof,

2. Thüre, 1 Tr.

Montag, den 12. Juli cr.,

Nachmittags 3 Uhr, werde ich

bei dem Fleischer H. Majewski

1 bür. Waschtisch, 1 große

Kompe, 1 st. Tisch und eine

bürstene Commode

im Wege d. Zwangsverstei-

gung öffentlich meistbietend gegen

gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 9. Juli 1897.

Fagotzki,

Gerichtsvollzieher, Altstadtischen

Graben 100, 1

Skandinavische Fahrten.

(Von unserem erfindenden eigenen Berichterstatter.)

III.
Malmö, 6. Juli. Vom Trollhättan, seinen Schleißen, seinen Fäßen hatte ich ihnen zuletzt geschrieben. Von dort waren unsere Fahrten weiter gegangen nach Norwegen's Hauptstadt und dann von Christiania auf einer 24stündigen, furchtbaren, von Seefrankheitsopfern überreichten Meerfahrt durch die böswillig gefährlichen Wasser des Stagerat und des Rattgat nach dem freundlich schmunzelnden Kopenhagen. Und nun sind wir wieder nach Schweden zurückgekehrt und das gastliche Malmö ist die letzte Station, in der wir Rast halten vor der Rückkehr nach Deutschland.

Dann auf deutschem Boden will ich meine Erinnerungen ordnen und Ihnen über die interessante Stockholm'se Reise berichten, heute aber seien noch schnell einige Eindrücke und Beobachtungen auf skandinavischen Boden erzählt. Es soll Kopenhagener geben, die, wenn sie ein besonders gutes Frühstück einnehmen wollen, zu diesem Zwecke von Kopenhagen nach Malmö, speziell in das Hotel Kramer fahren. Die mehr als 14stündige Fahrt verlohnt sich freilich auch, denn von allen schwedischen Frühstücken ist das bei Kramer das beste, das am meisten typische. Und wie mit dem Frühstück steht es auch mit der „Sega“, wir haben gestern Abend eine solche eingenommen auf Rath eines Malmöer Kollegen, der uns von der nordischen Seefahrt heimkehrende Journalisten zu begrüßen kam. Diese Sega kostete pro Kopf nur 1½ Krone (etwa 1,70 Mk.) und bestand aus einer in größten Quantitäten vorgelegten Anzahl kalter Gerichte, wie fetter Hering, eingelegte und gewürzte Röhre, Schinken, Junge, verschiedene Braten, Eier, Sardinen, Anchovis, Hering mit warmen Kartoffeln, verschiedene Käsearten, Nudelschalen, sowie ferner aus zwei warmen Gängen — Omelette mit Champignons und Filet Chateaubriand mit Bratkartoffeln. Das Ganze, in vorzüglicher Qualität, wird eingeleitet durch einen kleinen Schnaps (Agnavi); der Kenner aber nimmt nicht einen, sondern 1½ Schnaps zum Beginn des Mahles. Nicht immer in so idealer Vollendung, aber doch durchweg vorzüglich haben wir Frühstück und Sega überall gefunden, natürlich mit allerlei lokalen Eigenheiten. Die einheimischen in Christiania — dort ist es nur den größten Hotels und Restaurants gestattet, Spirituosen zu geben. In der Mehrzahl der Hotels erhält man daher zum Frühstück keinen Schnaps, sondern als Nachtrunk zum Thee oder Kaffee noch ein paar Glas Milch, aber wiederum von einer solchen Vorzüglichkeit, daß für mich bei jedem Frühstück in Norwegen's Hauptstadt die Milch die Hauptrolle spielen ist.

Im Uebrigen muß ich in Christiania wohl an der fälschlichen Seelst liegen, daß man dort noch mehr trinkt als in Stockholm. Das Bier ist dort ebenso schlecht wie in Stockholm, und bald kamen auch wir dahinter, daß das beste, für Christiania's Atmosphäre geeignete Getränk Whisky mit Seltzerwasser ist. Daß dies wirklich so ist, hat mir durch die That der größte Dichter Scandinaviens, Henrik Ibsen, bewiesen, den ich in einem vom Publikum nicht beachteten Theile des Cafés im Grand-Hotel gegen 7 Uhr Abends gleichfalls bei einem Trunk Whisky mit Seltzer sitzend fand. Ihn war, als ich ihn im Studium seines Abendblattes führte, in liebenswürdiger Laune, erkundigte sich nach einigen literarischen Angelegenheiten in Berlin, das er im nächsten Frühjahr besuchen will, und war sogar so freundlich, einigen Damen unseres Kreises, die ihm Blumen überreichten, zum Dank sein Autogramm zu geben. Der an der Schwelle der Siebenzig stehende Dichter befindet sich ersichtlich sehr wohl und frisch, seine Erscheinung ist äußerlich noch immer dieselbe, wie früher in München, im fast feierlich schwarzen, zugeknöpften Rock, im Cylinder, den er langsam und mit einer feststehenden Bewegung von dem noch immer vollen weißen Haare abnimmt. Bevor er zu lesen beginnt, verläßt er seine gewohnte Brille feierlich pedantisch mit einer scharfen Leberbrille. Er verliest sich dann völlig in seine Lectüre und kümmert sich nicht im Geringsten um die allerdings sehr wenigen Gäste, die in diesen abgelegenen Theil des Cafés sich hineinschleichen. Auf der Straße ist er weniger gefasst, als man annehmen sollte, gar Viele gehen an ihm vorbei, ohne ihn zu erkennen, wie wohl sein Bild in den meisten Fenster der Buchhandlungen ausliegt, wenn es auch weniger verbreitet ist als das Björnsons, der nicht als Dichter, aber als Politiker der Norweger immer in Alhem hält. Die Norweger machen bekanntlich dem König Oscar viel zu schaffen und der offenen und brennenden Fragen giebt es da viele. Schweden und Norwegen sind durch Personalunion verbunden, aber bekanntlich im Uebrigen zwei völlig getrennte Staatswesen — für den Reisenden spielt das auch

eine Rolle, denn kommt man aus Schweden, so hat man in Norwegen Zollrevision und umgekehrt. Als wir am frühen Morgen um 6 Uhr nach sehr langer Fahrt noch etwas verdrückt und ungewaschen unseren Schlafwagen in Christiania entließen, war es wirklich kein besonderes Vergnügen, nun erst noch die Koffer revidiren lassen zu müssen — freilich wurde, da unsere Koffer noch die Zettel „Journalistcongrefet“ trugen, die Revision dann sehr liebenswürdig und schnell erledigt. Auch in Kopenhagen und dann jetzt wieder hier in Malmö beschleunigte dieser Talisman-Zettel die Zollrevision sehr — gegen die Seefrankheit aber hat auch er nichts geholfen, dagegen ist leider noch immer kein Kraut gewachsen.

Es verliert gegen das dramatische Geiz der Steigerung, wenn man, wie wir, erst nach Stockholm, dann nach Christiania und zuletzt nach Kopenhagen kommt. Stockholm ist die weitaus schönste dieser drei Städte, mit ihr kann sich keine andere messen, und nun gar in diesem Sommer, wo die Stockholmer sich in so liebenswürdiger und grandiofer Weise als unsere Wirthe gezeigt und bewährt haben, wo König Oscar, an den übrigens von Trollhättan aus die deutschen Teilnehmer ein Dankschreiben abgefaßt hatten, sich zum begeisterten Dolmetsch der Freude seines Volkes gemacht hat, ist ohnedies jeder Vergleich ausgeschlossen. Christiania macht viel weniger als Kopenhagen den Eindruck einer modernen Stadt. Ihren alten Bauten, aber auch den neueren Stadttheilen haften etwas Spartaufisches an, ihrem Wesen eine gewisse rauhe Zurückhaltung. Die Norweger sind noch viel schweigsamer als die Schweden — „Guten Tag“ sagen oder irgendwie von der Anwesenheit Anderer Notiz nehmen. Im Gegensatz zu dem weltläufigen Schweden hat der Norweger im öffentlichen Leben etwas Verschlossenheit; er ist in schwerer Arbeit groß geworden und hat hart der Natur ihre Schätze abzugewonnen. Auf den Fremden wirken die grandiosen Landschaften Norwegens mit eindringlicher Kraft, aber sie lassen die Bewunderung verflüchten; vor diesen gewaltigen Fjorden steht man in fülliger Ergriffenheit. Schon bei einer Rundfahrt durch den Christiania-Fjord empfand man das, noch mehr aber wenn man den Fjord ganz durchfährt, dann ins offene Meer hinauskommt und nun zurückblickt auf den allmählich verschwindenden Fjord mit seiner interessanten Vegetation. Die Birk beginnt, dann folgt die Kiefer und so fort. Von Norden her ragen die Porphyryrücken Kollas herüber. Aber auch einen ungemessenen lieblichen Anblick gewährt die Gegend von Christiania. Diesen Blick hat man von der Höhe vom Folketempel herab — es ist der landschaftlich stärkste Eindruck, den ich je gehabt habe. Hoch über Fichtennädeln erhebt sich ein im entzückenden Schweizerstil ausgeführtes Hotel, so schön in Anlage und Durchführung, daß Kaiser Wilhelm II. darnach das Schloß in der Rommter Haide hat erbauen lassen. Von der Veranda dieses Hotels schweift der Blick zunächst über die Fichtennädeln, dann über die Schären des Fjords hinaus über unendliche Wasserflächen. Links werden, wie mit ganz kleinen Häusern aufstimmend, einige Stadttheile Christianias sichtbar. Um die Pforte dieses Anstaltses voll zu erspähen, empfiehlt es sich, nach dem Diner und dem Kaffee auf der Veranda noch ein Stündchen zu rauchen bei einem Glase Rheinwein.

Kopenhagens roderes Leben, sein famoses, von allen Gesellschaftsschichten beachtetes Trivoli, seine Umgebungen und die Terrasse, auf der dem melancholischen Dänenprinzen der Geist seines Vaters erschienen — all das ist oft geschildert, so daß ich darauf verzichten kann. Wie aber Schweden und Norwegen und Dänemark in Industrie und Gewerbe sich betheiligen, das soll demnach Ihnen gemeldet werden.

Vermischtes.

Merkwürdige Dankbarkeit. Eine wegen ihrer Wohlthätigkeit und noch mehr ihres Reichthums halber bekannte Dame in einer niederrheinischen Industriestadt erhielt kürzlich einen Brief, worin ein armer Familienwater sein Leid klagt und um Unterstützung bittet. Die Dame erkundigte sich nach den Verhältnissen des Mannes und hörte, daß alle Angaben des Mannes betreffs Krankheit, Kinderreichtum u. auf Wahrheit beruhten. Gutherzig, wie sie ist, fandte sie ihm 50 Mk. Eine Woche später erhielt die Wohlthäterin abermals einen Brief mit derselben Handschrift und vermutete schon, auf's Neueste verblüfft, eine abermalige Bitte. Sie öffnete das Schreiben und fand darin — eine Photographie der ganzen Familie bis zum jüngsten Säugling, angefertigt von einem der ersten Photographen der Stadt, dazu eine Widmung, nur auf diese Weise wisse man seine Dankbarkeit auszudrücken. Die Spenderin soll über die praktische Verwendung ihres Geldes emigrieren ermuntert gewesen sein.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 11. Juli.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diaconus Braumwetter. 10 Uhr Herr Confessorialrath D. Brand. 2 Uhr Herr Archidiaconus Dr. Weing. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Hochgottesdienst Herr Archidiaconus Dr. Weing.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Luernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. 8 Uhr Herr Prediger Voigt. 10 Uhr Herr Vicar Zimmermann. Beichte Morgens 9½ Uhr durch Herrn Prediger Schellen. Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spandhaus. Nachmittags 2 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dr. Walzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Juch. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Saalhalle Herr Prediger Juch.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des Heiligen Abendmahls Herr Diaconus Juch. Nachm. 3 Uhr Versammlung der confirmierten Jünglinge, derselbe. Kindergottesdienst findet nicht statt.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Hoffmann. St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Reichthum. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Voigt. Beichte Morgens 9 Uhr. St. Saluator. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Both. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Diaconus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Rohrbach. — Freitag, 5 Uhr Nachm. Bibelfunde, derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisstraße 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Juch. Montag, Abends 7 Uhr, Gebrauchslehre. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelfunde. Heil. Geist-Kirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. 2½ Uhr derselbe.

Evangel.-Luther. Kirche, Heilige Geiststraße 94. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Dunder. 3 Uhr Nachm. derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Manerberg 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Schellen. Missionsaal, Paradiesstraße 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Theatervorstellung. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8½ Uhr Abends, Versammlungen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, darauf polnische Predigt. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt.

Baptisten-Kirche, Schiefelstraße 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr Vortrag, Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Abendsgottesdienst. Abends 7½ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger S. Wenzel.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpohl 16. Keine Predigt. In der Christen-Gemeinde, Schneidestraße 8, findet jeden Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Bibel-Erklärung statt. Zutritt für Jeden frei.

Schidli. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Gottesdienst bei jedem Wetter im Freien. Vormittags 10 Uhr (künstl. 9½ Uhr) Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Abends 7½ Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelfunde.

Langfuhr. Schiefelhaus. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Lute. Vesperandacht. In der evangel. Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Aubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11½ Uhr Militärgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Militärkapellmeister Witting. St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pastor Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Döring.

* * *

Poppon. Evangelische Kirche. Anfang des Gottesdienstes Vormittags 9½ Uhr. Herr Pastor Abramowski. Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Schellen. 5 Uhr Abendsgottesdienst. Herr Prediger Friedrich. Jungfrauenverein 6 Uhr Abends. Co. Männer- und Jünglingsverein 8 Uhr Abends.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht Herr Prediger Helmeke. Marienburg. Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Günter. Beichte 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Missions-Gottesdienst Herr Pastor Juch.

Ziegenhof. Evangelische Gemeinde. Gottesdienst Herr Pastor Juch. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. — Montag, Nachm. 5 Uhr, Missionsgottesdienst Herr Missions-Inspector Kriele aus Barmen.

Katholische Kirche. Vormittags 9½ Uhr: Predigt und Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht und Chören. Lehre. Herr Curatus Werner. St. Katharinen-Kirche. Morgens 7 Uhr Herr Prediger Brandt. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Brandt. Vormittags 10 Uhr Herr Kreisfabrikant-Beate Freitag. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelfunde Herr Kreisfabrikant-Beate Freitag.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Caplan Spohn. Nachm. 2½ Uhr Herr Caplan Kramlich.

Evangel. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Brum. 9½ Uhr Beichte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Brum. Heil. Geist-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Weber. Neuf. Evang. Pfarrkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Brum. Nachm. 2½ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Weber.

St. Marien-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Malleke. 9 Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Malleke. Heil. Reichthum-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefelbecker. 9½ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Bergan.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pastor Ansp. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Manwald.

Mennoniten-Gemeinde. Kein Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Jünglingsverein 3-4 Uhr Nachm. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 2½ Uhr. Ev. Vereinshaus. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Mittwoch, Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Patentirt und Name geschützt.

Nutrose

Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten durch Apotheken, Drogen-Handlungen etc. zu beziehen.

Wer das Migränin-Höchst

(dargestellt nur durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des echten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezeptes, auf „Migränin-Höchst“ lautend, fortan empfohlen. In den Apotheken aller Länder erhältlich. (13880)

Der Wahrheit die Ehre. Die Adlerpreise „Sychem Bergbau“ mit den Rauch u. Sotter trennenden Abgüssen D. R. G. M. und dem biesamen Aluminiumschlauch D. R. G. M. u. D. R. G. M. ist die beste Gesundheitspreife. Viele Tausende Rauch, beßig, dieses. Goldene Medaille Münster 1886. Prosp. mit viel Anerkennungsschreiben. versend.

gratis u. fr. a. Jedern. Engen Krumme & Co. Adlerpreisfabrik, Gummersbach, Rheinprov. Wiederhol. u. über. gel.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,

Berlin, Rothes Schloß 2 (nur Nr. 2)

Prämiiert Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Im Juni v. J. wurden auch die Arbeiten eines Schülers prämiirt. — Größte, älteste, beachtete und einzig preisgekrönte Fachlehranst. d. Welt. Begr. 1859. Bereits über 24 000 Schül. ausgebildet. Curse von 20 Mk. an, beginnen am 1. und 15. jed. Mts. Herren, Damen u. Wägheschneiderei. Stellenvermittel. kostenlos. Prosp. gratis. — Achtung! Unsere Akademie ist nicht verlegt, sondern befindet sich nach wie vor im Rothen Schloß 2. Die Direction. (8807)

Deutsches Waarenhaus

von

Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt 29,

empfehlen:

Bettfedern und Daunen.

Grane Ruspfedern, vorzüglich füllend, das Pfd. 50, 75 Pfg.

Enten-Halbdannen das Pfd. 1,—, 1,20, 1,50—2,—.

Grane Halbdannen (Rusp mit den ganzen Daunen) das Pfd. 1,50, 2,—, 2,50.

Gänsefedern wie sie von der Gans kommen das Pfd. 1,—, 1,50—3,—.

Weiß geriffene, mit Daunen gemischte Bettfedern das Pfd. von 2,—, 2,50, 3,—.

Daunen grau 2,—, ganz weiß 3,—, 4,—.

Unsere Bettfedern u. Daunen sind staubfrei, geruchlos und vorher mit Dampf gereinigt.

Fertige Betten,

Stand, Oberbett, Unterbett, 2 Kissen von 12,—.

Fertige Bettinlette

in grau-roth von 2,50, in rosa-roth von 4,— bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Fertige Bettwäsche.

Große weiße Bettbezüge v. 1,50, 1,75, 2,40, 3,—.

Große weiße Bettbezüge aus einer Breite 2,40, 3,—.

Große bunte Bettbezüge von 2,—, 2,40, 3,—.

Fertige Bettlaken

aus starkfädigem Hemdentuch, 90 Pfg., aus Hausmacherleinen ohne Naht von 1,20, 1,50, 2,—.

Fertige Wäsche

in jeder Art liefern wir in bester Ausführung, neuesten Façons, vorzüglichsten Stoffen für Damen, Herren und Kinder zu unbedingt billigsten Preisen.


Preisermäßigung

fämmtlicher

Leinen- u. Baumwollenwaaren,

Handtücher, Tischtücher, Tischgedecke, Caféddecken und andere Waaren ganz besonders vortheilhaft.

Eiserne Polster-Bettstellen mit Matratze 6, 7, 9, 10 Mk. (15887)



Dr. Fernest'sche Lebensessenz

Die Folgen schlechter Verdauung:

- Schlechte Säfte
- Appetitlosigkeit
- Blähungen
- Blutandrang
- Blutarmuth
- Erbrechen
- Gelbsucht
- Gicht
- Hämorrhoiden
- Hartleibigkeit
- Hautausschlag
- Stuhlverstopfung
- Herzklopfen
- Kopfschmerzen
- Magenkatarrh
- Magenkrämpfe
- Magenübel
- Rheumatismus

Alleiniger Fabrikant:
C. LÜCK, COLBERG.

Bestandtheile und Zubereitung: Man nehme 75 gr. Aloë, 120 gr. chinesisch. Rhabarber, 75 gr. Zitronenbitter, 65 gr. Ammoniacgummi, 65 gr. Lichen- schwarz, 80 gr. Fenchel ohne Oel, 740 gr. Safran, 8 gr. Zingib. Alle diese geschichteten Bestandtheile werden in einem weissen Sack mit 100 gr. Süssholzpulver 14 Tage lang digerirt, hierauf ausgepresst und soviel Wasser zugefügt, dass die Flüssigkeit 50 Prozent Weingeist enthält.

Wenn die Verdauung als gut bezeichnet werden kann, lässt auch meistens die körperliche Gesundheit nichts zu wünschen übrig. In einer schlechten Verdauung liegt die Entstehungsursache vieler Krankheiten. Die schädlichen Folgen kann man abwenden, wenn man rechtzeitig die vorzügliche **Dr. Fernest'sche Lebensessenz** anwendet. Mit wenig Geld kann man großen Uebeln vorbeugen. Je 1/2 Theelöffel voll Morgens und Abends genommen befördert den Appetit und verhindert die Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei festeren Naturen etwas mehr, erzeugt gelblich den Stuhlgang und löst Störungen und Stauungen im Unterleibe.

Hüten Sie sich vor betrügerischen Nachahmungen. Schamloser Weise werden sogar die Flaschen und die äusseren Umhüllungen nachgeahmt. Fordern Sie ausdrücklich die C. Lück's Präparate und achten Sie auf die Schutzmarke. Es gibt Industrieller genug, die den guten Ruf der Lück'schen Präparate auszunutzen versuchen, indem sie ihre Nachahmungen verkaufen.

Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche à 0.50, 1.—, 1.50 und 3.— Mk.
Grosse Beliebtheit! Ausserordentliche Verbreitung! Zahlreiche Erfolge!
Beweis die vielen sehr werthvollen Zeugnisse dankbarer Kunden.

Asthma. Seit 3 Jahren brauche ich Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz. Ich leide an Asthma, welches Leiden öfters so heftig auftrat, daß ich noch zu erlösen glaubte. Ich habe viele Aerzte zugezogen, nur ein Arzt konnte mir auf kurze Zeit Linderung schaffen. Ihre Mittel sind viel besser und bin ich mit dem Erfolg außerordentlich zufrieden.
Ortmannsdorf, den 11. Januar 1897. **Fritz Müller, Gutsbesitzer.**

Trefflich bewährt. Ihre Lebensessenz hat sich bei mir trefflich bewährt. [11886]
Effel b. Schwermstedt, den 10. October 1896. **H. Heidorn.**

Flechten. Habe Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bereits vor 10 Jahren gebraucht, welche mir damals sehr gute Dienste geleistet hat und ich ganz gesund geworden war. Da ich jetzt seit längerer Zeit an Flechten an den Händen leide und schon viele Mittel vergeblich angewandt habe, wende ich mich vertrauensvoll an Sie und bitte, mir zu senden. (folgt Bestellung.)
Berlin NW., Bandelstr. 39, den 8. Juni 1895. **W. Oehlke, Schankwirth.**

Rheumatismus. Theile Ihnen mit, daß mich die früheren Rheumatismus-Schmerzen schon nach dem Gebrauche von nur 1 Flasche von Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz fast ganz verlassen haben und bitte ich (folgt Bestellung.)
Jessen b. Gassen N.-S., den 1. September 1894. **A. Woitasky.**

Sehr gute Dienste. Hiermit theile ich Ihnen mit, daß die letzte Sendung Dr. Fernest'scher Lebens-Essenz meiner Frau sehr gute Dienste geleistet hat. (folgt Bestellung.)
Siernighof bei Gildeshausen, April 1896. **G. Dalenbrook.**

Heftige Magenschmerzen. Hierdurch benachrichtige ich Sie, daß ich mich nach der mir freundl. gesandten Flasche Essenz besser fühle. Ich litt schon ein ganzes Jahr an heftigen Magenschmerzen und konnte nichts essen, aber jetzt kann ich schon alles essen.
Nieder-Beerbach, den 23. April 1896. **Friedr. Groning.**

Einzige alkalische Thermo Deutschlands 40° C.

Arsen- und Lithion-Gehalt.

Neuenahr

Bade- und Trinkkuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser. Versand. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. — Mild lösend, den Organismus stärkend. Broschüren gratis durch die Direction. Reiseroute: Köln-Bonn-Remagen, oder Coblenz-Remagen-Neuenahr.

Das Polstermöbel-Lager

des **J. Tybussek**, Trinitatis-Tapezierer, Kirchengasse 5.

empfehlen Lager von Garnituren, Sophas, Schlafsofas, Paneele, Sofas, Sesseln und Matratzen in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen. Theilzahlung wird gewährt. Gleichzeitige Bringe meine Werstätte. Umvoltern alt. Polstermöbel, sowie Umhüllen von Rouleaux, Gard. u. Marquis. In Erinnerung Möbelbezüge, Matratzendrell u. Rouleauxstoffe zu Fabrik-Preisen

Berger's „Hafer-Cacao“

Robert Berger, Pörsneck i. Th. Cartons à 1/4, 1/2, 1 Pf. Verkauf Mk. 1.— das Pfund.

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar die verlorene Entwicklungsfähigkeit wieder zu geben, giebt es nichts so vorzügliches wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Würmste empfohlene Cosmecticum. Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden, sie befestigt sicher das Ausfallen, erhält und vermehrt das Haar, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur frühen Jugend, falls, wie die vorzüglichsten auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochacht. Perf. zweifellosermaßen. — Obige Tinct. ist amtlich geprüft. In Danzig nur edel bei **H. Neumann, Langenmarkt 3, Lichau's Apoth., Polzmarkt 1, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.**

Immer lustig!

Durch besondere Umstände sind wir in der Lage, eine Collection von **20 Büchern** für den unglaublich billigen Preis von **1.50 Mk.** liefern zu können.

Diese Collection enthält u. A.: **Univerfium** mit vielen Illustrationen erster Künstler. **Giovanni Boccaccio: Dekameron**, ausgewählte Geschichten. **Graf von Montecristo**, Flucht aus der Gefangen- schaft. **Von Alex. Dumas: Cassanova's Galante Abenteuer**, Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Witze“, Tollheiten, Anekdoten etc. (große Heiterkeit). 174 neueste Couplets, Lieder, z. B.: Das Ringelglocken, Wenn die Blätter leise rauschen, So neig' kleine Frau etc. (Großer Lacherfolg und Applaus). 2 große illust. Kalender. **Theater-Bibliothek**. Das Buch zum Todtfluchen (Neu, pikant illust.). Der Vergnügungsrath, die Kunst, sich in jeder Gesellschaft beliebt zu machen. **Briefsteller, Compendium, Serenabender, Taschenspielerbuch, 6. und 7. Buch Moses** (sehr inter.) **Gelegenheits-Deflamator für Geburtstagsfeier, Volterabend, Hochzeit und Kranzgedichte, Gesichtsbücher, Erzählungen** etc. Wir können dieses Angebot nur solange aufrecht erhalten, so lange der Vorrath reicht, und bitten deshalb um umgehende Bestellung. Keine Couverts, sondern Postpactsendung. **Brief-Adresse:** [12645]

Buchhandlung Klinger

Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4.

Berger's Mexico-Chocolade

Robert Berger, Pörsneck i. Th. (Mk. 1.60 das Pfund).

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker.

Hildburghausen für Baugewerk- & Bahnmeister etc. Nachhilfskurse. Rathke, Herzog, Direktor.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugenbad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophulose, Quers, Neuralgien etc. (11752)
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September. Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensäurehaltig, außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, acuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Curhäuser, Luftcurort Soolbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunfts- & Badeverwaltung in Polzin „Tourist“ und Carl Riesels Reisecomptoir in Berlin. (1006)

Patente

besorgen & verwerten Dr. Habertein & Co. BERLIN, KARLSTRASSE 7. Neueste Brochüre

Wunderbar

Ist die Erfindung, bestehend in der neuenartigen Glaciatur meiner Concert-Zug-Formen mit der garantiert ungleichartigen Drahtspiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter No. 47,462 gesetzlich geschützt ist.

Für nur 5 Mark

verfende ich ein solches Prachtinstrument, 2-obrig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Klappen, 2 Klappen, brillanten Metallbeschlägen, offener Violine mit einem breiten Metallbogen, Glaciatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Klappen, gutem Harten Holz, mit 2 Doppelklappen, 2 Klappen, fortifizierte Klappen und mit Stahlbeschlägen. Große dieses Instrumentes 35 cm. Verpackung und Selbstlernschule umsonst. Porto 80 Pfg. Nur zu beziehen durch den Erfinder

Haarkräuselwasser

von Adolf Vogele, Hannover, erzeugt die schönsten, natürlichen Locken.

Wie ist es doch so unangenehm für eine Dame, wenn nach kurzer Zeit die eben erst mit großer Mühe gebrachten Locken wieder aufgehen. Besonders in der warmen Jahreszeit ist dies um so leichter der Fall und ist deshalb jeder Dame der Gebrauch von Vogele's Haarkräuselwasser angelegentlich zu empfehlen.

C. Lindenberg, Kaiser-Drogerie, H. L. F. Werner, Germania-Drogerie, Junkergasse 6. In Neufahrwasser bei Arth. Willmann. (13946)

Jugend-Gartenlaube

Nürnberg. Gediegene, farbig illust. Zeitschrift für die Jugend. Vierteljahr nur 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Anzugstoffe

Best. Cottbuser Fabrikat vers. z. billigst. Preisen Ernst Morke, Cottbus. Muster franco an Jedermann.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbehauptung** 87. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede Seite des Buches ist ein Bild. Tausende solcher Laster demselben hier wieder abgeworfen. Zu beziehen durch Neumark 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Wunder-Mikroskop

welches jeden Gegenstand 400 fache vergrößert, mit 10 Staubkornen und für das Auge unsichtbare Thiere wie Kratzen groß darstellt, verbindet mit sehr für **Mk. 1.50** (polst. geg. Verdr. u. Nr. 180, Nachh. Nr. 210). Unentbehrlich f. Schule und Haus f. Unterricht u. Naturwissenschaft. Unterricht für Botanik und Zoologie. Außerdem ist d. Instrument mit einer Zeilempfe für Kurzzeitige versehen. G. Schubert & Co., Berlin W., Genthstr. 17.

MIMEXIN

Gesetlich geschützt im In- u. Ausland. Durch zahlreiche militärärztliche Atteste anerkannt. Unfehlbar sicher u. nachhaltig. Erprobt als bestes existirendes **Special-Mittel** gegen Wanzen. Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen Allgemein-Mitteln. Anwendung ohne jede Belästigung. Zeugn. u. Prospekt gratis. Erhältlich in Drogerien. Preis 2 Mk. 50 Pfg. nur in Original-Flaschen zu 6, 12 und 24 Pfg. Allein-Verkauf für alle Länder: **Rudolf Erlenwein, Hannover.**

Aachener Badeofen. D.R.-P.

23 000 Stück in Betrieb. In 5 Minuten ein warmes Bad! Original Houbens Gasöfen. D. R.-P. mit neuem Muschelreflector. Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheil. Prospekte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.** Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. (10063)

Schutz gegen Verlust in Folge Einbruchs-Diebstahls

gewährt die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg. General-Vertreter für Danzig: **J. A. Weinberg, Brodbänkengasse 12.** Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt. (12239)

Willekind

Dirig. Arzt: Dr. Lange.

Soolbad und Sanatorium b. Halle a. d. S., 1. amuth. u. klimat. bevorzugter Lage. Sool- u. Moorbäder (Schmiedeb. Eisenmoor), Zehnlehrs-Soolbäder, Wasserheilverfahren, Anwendung d. bewährten physikalischen Heilmethoden Massage, Electricität, Diätetik. Frühjahrsk. 1. April u. Mai. Sais. b. Mit. Oct. Neuz. Fango, Prosp. d. d. Kur-Verw.

MELLIN'S NÄHRUNG

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters. Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl — **bester Ersatz für Muttermilch.** Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51/52.** Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

System Kuhn, früher Rothes Schloss, jetzt Berlin W., Leipzigerstr. 117/118, Hohenzollernhaus. Comfortabelste Einrichtung. Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- u. Wäsche-Schneiderei. Missige Honorare. Neue Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Lehrbücher z. Selbstunterricht. Schnittemust., Stellennachw., Prosp. grat. Bitte ausschneid. Inserat ersch. mon. einm.

HELIOS PREMIER FAHRÄDER.

The Premier Cycle Co. Ltd., Doos b. Nürnberg, Eger-Berlin O. 27.

F. F. Resag's Deutscher KERN-ichorien

aus garantiert reinen Cichorienwurzeln ist das beste und ausgiebigst all. bisher bekannt. Caffé-Surrogat.

Achtfach preisgekrönt! Bären-Kaffee

bester gebrannt. echt. Bohnen-Kaffee achtfach preisgekrönt. 80, 85, 90 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet. **P. H. Inhoffen** Königl. Hoflieferant Kaffee-Röst-Anstalten Bonn und Berlin. Käufl. bei Herrn **A. Fast.** Gust. Heinecke. Carl Köhn. J. M. Kutschke. Max Lindenblatt. Carl Pettan, Brodbänken-gasse 11. (11738)

Gebr. Boguniewski

Kohlenmarkt No. 31

im polnischen König

empfehlen in reicher Auswahl:

[15647]

Steppdecken,
Velour-Schlafdecken,
Molton-Schlafdecken,
in wunderbaren Dessins,
Bettedecken,
Tischdecken,
Gartendecken,
Frottirhandtücher,

Cachemir - Cattune,
Broche's-
Madapolam's,
Cotelé,
Battiste,
Cretannes,
Mousselin de laine,
Druckflanelle,
Druck-Parchende.

Einen Posten Damenblusen, mit nicht ganz modernen Ärmeln, für die Hälfte des regulären Preises.

Fr. M. Herrmann, Wollwebergasse 29

Optisches Institut. Reichhaltiges Lager von Brillen u. Brillen nach ärztlich. Vorschrift werd. in kürzester Zeit angefertigt.
Billigste Preise. [1494]

Geschäfts-Aufgabe.

Totaler Ausverkauf
meines Herren-Garderoben-Geschäfts.

Von nun an verkaufe ich die ganzen Bestände der fertigen
Hohenzollern- und Pelerinen-Mäntel etc. etc., Beinkleider, leichte
Jaquettes, einige fertige Anzüge etc.
zu jedem annehmbaren Preise.

Feinste Stoffe zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern nach Maß für Sommer und Winter unter Garantie vorzüglichen Sitzes.
Das ganze Lager Sommer- und Winterstoffe aller Art verkaufe ich jedes Maß zu spottbilligen Preisen. Angesammelte Reste zu Kinderanzügen und Beinkleidern etc. unter Preis.
Gutterstoffe aller Art, Sammete, Unterleider und Herrenwäsche etc., Reste zu Damen-Pelerinen.

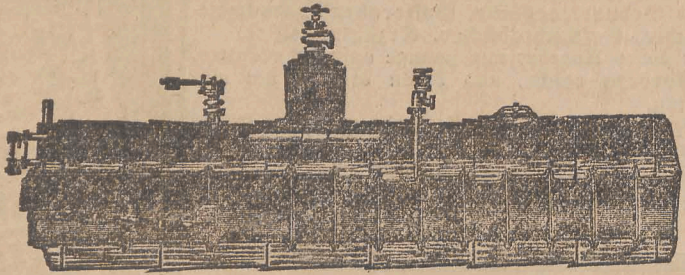
Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

Gr. Wollweberg. 13, J. E. Bahrendt, Gr. Wollweberg. 13,
1. Etage. 1. Etage.

H. Paucksch

Aktion-Gesellschaft.
Landsberg a./W.

Zweig-Niederlassung: Berlin, Kronprinzenufer 3.



Cornwallkessel

mit conischen Stufen-Feuerrohren System H. Paucksch.

Bis 100 Quadratmeter Heizfläche und 15 Atm. Betriebsdruck.

Ueber 1000 Kessel im Betriebe.

Feuerrohre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer.

Hydraulische Nietung.

Kessel in gangbaren Größen stets am Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. [15549]

Specialität:
Trikotagen,
Strümpfe,
Handschuhe.

Peter Claassen

Sächs. Strumpfwaren-Manufactur,

Langgasse No. 13.

Billigste Bezugsquelle für gute Strumpfwaren und
Trikotagen.

Kinderstrümpfe,
gestrickt engl. lang in echt schwarz und leber-
farben, Gr. 1-10, haltbare Qualität, das
Paar von 0,25 M. an.

Damenstrümpfe,
gestrickt das Paar von 0,50 M. an; gewebt
engl. lang in echt schwarz und leberfarben,
das Paar von 0,30 M. an.

Herrensocken,
gestrickt, sehr starke Qual., das Paar 0,30 M.
Touristen-Socken, das Dyd. von 0,90 M. an.
Macco-Socken, sehr haltbar, das Paar von
0,35 M. an.

Bei Abnahme von 1/4 Dyd., in einer Qualität und Größe, Preisermäßigung.

Aufträge nach außerhalb von M. 20 an portofrei. [15937]

Trikotagen.

Nesjacken für Damen und Herren,

das Stück von 0,55 M. an.

Macco-Damen- und Herren-Jacken,
aus bester ägyptischer Baumwolle, 1,10 M.
Macco-Herrenhosen, gute Qualität, 1,20 M.Trikotagen für Kinder
in den besten Qualitäten, zu sehr billigen
Preisen.Schlafdecken
aus bester Kameelhaarwolle.

Einen großen Posten Stick- und Häkel-Arbeiten verschiedenster Art

stelle ich von Sonnabend, den 10. d. Mts. ab zum

Ausverkauf.

Die Preise sind ausserordentlich billig.

Albert Zimmermann, [15886]

Langgasse 14.

Medicinal-

Ungarwein,

garantirt reiner Traubenwein,

gemeinsamer Bezug der

Apotheker Danzigs, Elbings
und des grössten Theiles der Apotheker
der Provinz

unter ständiger wissenschaftlicher Controle aus

den Kellereien der Firma

J. Leuchtmann, Wien,
als Stärkungsmittel sehr zu empfehlen.

[15936]

Vorräthig in den Apotheken Danzigs, Elbings
und den meisten Apotheken Westpreußens.

Seidenhüten, Filz- u. Strohhüten

für Herren, Knaben und Kinder.

Haus- und Reisemützen, Filzhüte
und Filzpantoffeln. [14786]Durch langjährige Thätigkeit im Hause des Herrn
Rob. Upler hier bin ich in der Lage, sämtlichen An-
forderungen zu genügen.

A. Kunitzki, Gr. Krämergasse 5.

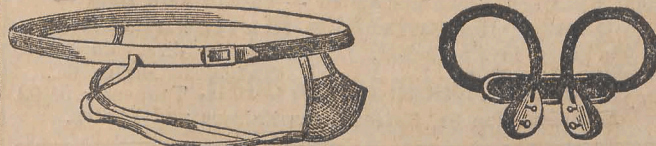
Reparaturwerkstatt in Hause.

Ernst Hotop

Berlin W. 62.

Ringöfen für Ziegel und Kalk. [12022]
Ziegelmaschinen.

Prospecte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.



Suspensorien und Bruchbänder

aller Art fabricirt und liefert die [14977]

Bandagenfabrik A. Lehmann,

31 Jopengasse 31 Danzig, 31 Jopengasse 31.

Kinder- Kleidchen

in besten waschbaren

Stoffen

wegen Aufgabe

unter [15891]

Kostenpreis.

Ludwig Sebastian

Langgasse 29.

Kaffee,

gebrannt und roh, empfiehlt

in vorzüglichen Qualitäten

B. Frankewitz,
vorm. M. Schmieder,
Stadtgebiet 139/40.

Parzelle große 100 Stk. 2,60,
500 Stk. 11 M., 1000 Stk. 21 M.
ab hier p. Nach. A. Elmecke, Fittler-
auf Thürungen 6. Kellera, Ruffh.

Zur Warnung!*)

Kinder, so was, das soll leben,
Neulich hatte ich mal Pech,
Kneipie frei schon und daneben
hatt' ich „einen Kleinen“ weg. —
Abends, als die Sonn' gewichen,
Na, nun denkt Euch mein Malheur,
Hatte doch der Wirth gestrichen
Meinen Stuhl die Kreuz und Quer!
Ach, ich hatte froh und munter
Ohne Arg mich drauf gesetzt,
Und nun klebt' ich, konnt' nicht runter,
Nies um Hilfe noch zulezt.
Und als man mich losgerissen,
War's um meine Hof' geschehn,
Hab drei Mark dran wenden müssen

Für 'ne neue „Goldne Behn!“

Jaquet-Anzüge, hell u. dunkel, M. 7, 9, 11, 14, 16,
Jaquet-Anzüge, Cheviot, M. 12, 14, 17, 19,
Jaquet-Anzüge, Kammgarn, M. 16, 18, 21, 23,
Rock-Anzüge, Cheviot, 1u. 2reih. M. 16, 19, 21 bis 36,
Salon-Rock-Anzüge, Kammg., M. 20, 24, 27 bis 42,
Sommer-Paletots, Cheviot, M. 8, 9, 11, 12, 14,
Sommer-Paletots, Kammgarn, M. 15, 18, 21, 25.

Sommer-Havelocks M. 9, 11, 13, 15.

Hosen in den denkbar schönsten Mustern von M. 1,50

bis M. 12,00.

Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Aus-
wahl zu enorm billigen Preisen.Sämtliche Garderoben sind auch für die
corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten
bis zum feinsten Genre unter Leitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt.

[15954]

10 Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse 10
parterre u. 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Die geehrten Glühlicht-Consumenten gestatten uns
darauf aufmerksam zu machen, daß unterzeichnetes Bureau
am Platze die

alleinige Vertreterin

der
Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft

Patent Auer, Berlin,

ist und Auer-Glühkörper nur durch uns zu beziehen sind.

Preis derselben 1,40 Mk. pro Stück.

Bureau für Gasglühlicht

F. Ziehm,

Sundegasse Nr. 126, 2 Treppen. [15730]

Fahrrad-Handlung

Nur anerkannt erste
deutsche und aus-
länd. Marken.W. Kessel & Co.,
Handgasse 102.Triumph!
Humber! Cleveland!
Waffenrad Steyr!En-gross-Vertrieb
für die östlichen Provinzen

Provinz Eisen-Moorbad Schmiedeburg, Postbez.
Sachsen. Gallen/E.
Stat. d. Eilenburg-Preussischer Eisenb. Vorz. Ersf. b. Rheumatismus,
Gicht-Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankh.
Gei. Waldgegend. Durchaus mäßige Preise. Beginn der Saison
1. Mai, Schlus Ende Sept. Näh. Ausf. d. die städt. Badev. Prop. gr. u. fr.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstr. 113. 2. Verkauflocal: Berlin, Mark-

grafenstr. 49. 3. Verkauflocal: Köln a. Rh., Hohestr. 38.

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkauflocal u. Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangierten Muster-Zimmern u. zwar
Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herren-Zimmer- und Schlaf-

zimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit
der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.Als besondere Gelegenheitskäufe meiner Special-Fabrikation empfehle ich zu
enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschlitztes Speisezimmer-Möbiliar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Servir-
tisch für 350 Mk. Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und
Servirtisch für 450 Mk. Completes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücher-schrank mit Batzenstühlen, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke, Wandpaneel mit
Decorationen für 300 Mk. Elegante Rocco-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portieren,
Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangirt.

Ueber 1400 Referenzen von Officiere der deutschen Armee, die ihre Ein-

richtungen von mir gekauft haben. [6334]

„Laternen-Seife“

beste und neueste Waschseife.

Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-
und Drogen-Geschäften. [15945]

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.